Nr. 131. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 19. März 1895.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen** und **provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 18. März.

Deutscher Reichstag.

63. Plenar-Sitzung vom 18. März, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen die Etats der Schutzgebiete in Verbindung mit den einschlägigen Titeln des Etats des Auswärtigen Amts (Besoldungen der Beamten in den Schutzgebieten, sowie Reichszuschüsse für das ostafrikanische Gebiet).

Referent Abg. Prinz **Arenberg** bemerkt in seinem Referat u. A. über die in der Kommission zur Erörterung gelangte Frage des Büreaukratismus und Militarismus: es sei in der Kommission der Wunsch ausgesprochen worden, daß in Ostafrika der Gouverneur oder mindestens doch sein Stellvertreter dem Zivilstande angehören müsse. Angesichts der nothwendig gewesenen Expeditionen scheine aber doch jetzt festzustehen, daß der Gouverneur selbst ein Militär sein müsse. Aus den eigenartigen Verhältnissen in Ostafrika habe die Kommission folgende zwei Schlußfolgerungen gezogen: die Schutztruppe müsse sich unter Verzicht aufs Kriegsruhm streng innerhalb der Grenzen ihrer polizeilichen Aufgaben bewegen und nur für Ordnung und Sicherheit sorgen, und zweitens müsse das Auswärtige Amt voll und ganz nicht nur die formelle, sondern auch die materielle Verantwortlichkeit für die Schutztruppe übernehmen. Von Wissmann stehe jetzt fest, daß er keineswegs unwirthschaftlich verfahren habe. Der Referent giebt dann noch ausführlich Bericht über das Verhalten des Gouverneurs von Scheele, dessenthalben derselbe habe Abschied nehmen müssen. Einmüthiger Wunsch der Kommission sei es, daß eine Hinauskommandirung von Offizieren zur Schutztruppe nur erfolge im Einvernehmen mit der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts und nach Maßgabe ihrer für diesen Zweck vorerworbenen Kenntnisse. Und zweitens wünsche sie, daß die Auswahl der Gouverneure nur erfolge unter Verantwortlichkeit der Kolonialabtheilung nach ihrer Tüchtigkeit und Brauchbarkeit. Im Uebrigen habe die Kommission, da sich der Vertreter der Kolonialabtheilung auf die bekannte Kabinetsordre berief, auf den Standpunkt gestellt, daß nunmehr der frühere Zustand wiederhergestellt werden soll.

Abg. **Richter** (frs. Volksp.): Was den Militarismus und den Bureaukratismus anlangt, so hat auch der „Ehrbare Kaufmann" in Hamburg in seinem letzten Jahresbericht dieses System verurtheilt. Unsere Erfolge in Ostafrika entsprechen keinesfalls den aufgewendeten Mitteln. Rechnet man Alles zusammen, so hat uns Ostafrika schon 40—50 Mill. Mark gekostet, davon dem Reiche unmittelbar 30 Millionen, während der Rest auf private Aufwendungen entfällt. Dabei beläuft sich unsere ganze Ausfuhr nach Ostafrika kaum auf 2 Millionen Mark. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß das noch nicht den 40. Theil unserer Ausfuhr nach Argentinien ausmacht. Wir haben überhaupt nur ein paar Ausfuhr-Artikel nach Ostafrika, das erfreulichste davon ist die Ausfuhr von 103 000 Mark Flaschenbier (Heiterkeit). Noch viel geringer ist unsere Einfuhr aus Ostafrika, nur für 329 000 Mark, darunter hauptsächlich Kautschuk und Erdnüsse. Das Gesetz von 1891, das man jetzt auch auf Westafrika ausdehnen will, hat erst den jetzigen Dualismus zwischen Militär- und Zivilverwaltung geschaffen. Bei der bestehenden Kommandogewalt des Kaisers ist es schwer, Offiziere zur Schutztruppe zu entsenden, welche die nöthigen Vorkenntnisse haben. Der Dualismus beginnt schon hier, setzt sich aber in Ostafrika fort. Bei uns ist wenigstens der Landrath der Gendarmerie gegenüber insofern besser daran, als er dem Gendarmen wenigstens einen Verweis ertheilen kann, aber in Ostafrika haben die Zivilbeamten einem Militär gegenüber gar keine Gewalt, sie müssen immer erst bei dem Vorgesetzten „requiriren". Die Konsequenzen davon setzen sich auch nach der Richtung hin fort, daß auch der kenntnißreichste Afrikaner als Militär einem Anderen unterstellt bleibt, der von hier aus ohne Kenntnisse, aber mit einem höheren militärischen Grade dorthin geschickt wird. Wie diese Rang-Abstufungen ihren Einfluß ausüben, zeigen in Dar-es-Salaam die marmornen Waschtoiletten der Hauptleute im Gegensatze zu den hölzernen der Lieutenants (Heiterkeit), ferner das Reglement bei der dortigen Zollverwaltung, wonach die Europäer eingetheilt werden in „bessere", „gewöhnliche" und Gouvernements-Schreiber. (Heiterkeit.) Und an was für Mißständen leiden wir sonst noch in Ostafrika. Die vielen Expeditionen haben nur störend auf Ordnung und Sicherheit gewirkt. Als noch die Araber das Heft dort in der Hand hatten, reiste man in Ostafrika viel sicherer. Wie Herr von Scheele zu dem Zuge gegen die Wahehes gekommen ist, ist nicht recht klar. Er scheint sich aber direkt an den obersten Kriegsherrn gewendet zu haben, und da scheint er die Genehmigung erhalten zu haben, ohne daß der Chef der Kolonialabtheilung und der Chef des Auswärtigen Amts auch nur befragt, auch nur zum Vortrag gekommen wären. Was muß das für ein Toku Waheha sein. Und da hat gerade dieser Zug eine Etatsüberschreitung von 500 000 Mark zur Folge gehabt, ohne daß die Expedition einen dauernden Erfolg gehabt hat. Kein Wunder, daß sich bei solchen Verhältnissen Größenbewußtsein bei Herrn v. Scheele entwickelte, so daß er sich nur dem Kaiser, ich meine natürlich nicht den von der Kolonialabtheilung (Heiterkeit) unterstellen wollte. Herr von Scheele hat ja nun gehen müssen, aber es bleibt doch immer noch der Dualismus und die Schablone. Helfen kann da nur der regierende Kaufmann, eine mehr kaufmännische Verwaltung. Nun glaubt man sich zu helfen mit Eisenbahnen. Aber was nützen die, wo kein Güterverkehr ist, denn die Eingeborenen haben kein Bedürfniß nach Waaren. Jetzt taucht gar das Prospekt einer afrikanischen Zentralbahn auf, wahrscheinlich wohl nur, um den Herrn Schatzsekretär zu ironisiren, der von Verminderung der Schulden durch Verzicht auf Anleihen sprach. Das frühere Argument, Unterdrückung des Sklavenhandels, scheint jetzt ganz in den Hintergrund zu treten; auch das Zentrum scheint jetzt zum Nachdenken gekommen zu sein. (Heiterkeit.) Die Verquickung von wirthschaftlichen und religiösen Interessen kann ja auch nur für beide Theile nachtheilig sein. Auf jeden Fall stehen die Ausgaben, die man uns hier zumuthet, in schroffem Gegensatze zu der Sparsamkeit, die wir sonst anzuwenden gezwungen sind. Hier sollen wir Millionen ausgeben, und dabei fehlen uns die 100—200 000 Mark, die wir brauchen, um das Gehalt der Landbriefträger im ganzen deutschen Reiche im Maximum auf 1000 Mark zu erhöhen. Ich kann daher nur schließen: je weniger Afrika, desto besser!

Direktor der Kolonialabtheilung **Kayser**: Herr Richter hat zur Beurtheilung unserer Kolonialpolitik ein Urtheil der Hamburger Handelskammer angeführt. Aber daß wir selber Gewicht auf dieses Urtheil legen, erhellt daraus, daß wir es selber in unserem Kolonialblatte veröffentlicht haben. Herr Richter hat uns die Kosten unserer Kolonialpolitik vorgerechnet und dabei auch die Ausgaben für die Postdampfer und die Stationaire an der ostafrikanischen Küste mit in Rechnung gestellt. Aber die Stationaire würden wir an der ostafrikanischen Küste schon um deswillen halten müssen, weil dort auch sonst noch erhebliche deutsche Interessen in Betracht kommen. Und ferner ist es sicher, daß unsere Kolonien von den Dampfern nicht gleich in den ersten Jahren den Nutzen haben konnen, den man für später von ihnen erwartet. Auch die Rechnung des Abg. Richter über den Waarenverkehr unserer Kolonien mit Deutschland ist falsch. Rechnet man den Verkehr aller Kolonien, so kommen doch immer schon 15 Millionen heraus. Speziell in Bezug auf Ostafrika herrscht in England kein Zweifel daran, daß wir unsere Nachbarkolonie weit überflügelt haben. Ob Bureaukratismus oder Militarismus, darauf kommt es überhaupt nicht an, sondern darauf, daß der richtige Mann an der Spitze steht. Den zu finden, ist allerdings schwer. Kein Zweifel ist ferner daran, daß wir eine gut disziplinirte Truppe dort haben müssen. Eine solche Truppe ist dort auch ein Kulturelement. Und die gute Organisation dieser Truppe beruht gerade auf dem Gesetze von 1891. Die Existenz des von Herrn Richter erwähnten Reglements habe ich schon in der Kommission bestritten und kann dies auch jetzt. Hoffentlich kommt nun Herr Richter auch nicht mehr mit den Waschschüsseln. (Heiterkeit.) Ueber die Wahehe-Expedition möchte ich kein Wort verlieren; jedenfalls hat sie das Ansehen des deutschen Namens, welches 1891 durch den Untergang der Expedition Zelewski gelitten hatte, wiederhergestellt. Auf jeden Fall war die Expedition seitens des früheren Reichskanzlers, nicht ohne andere Reichsressorts zu hören, genehmigt worden, und zwar innerhalb der Grenzen seiner Zuständigkeit. Wenn der jetzige Reichskanzler die bekannte Kabinetsordre extrahirt hat, so ist das nur eine Selbstbeschränkung, von der ich allerdings nur glauben kann, daß sie heilsam ist. Was die Verquickung von Religion und wirthschaftlicher Politik bei den Kolonien anlangt, so kann ich nur sagen, daß wir dankbar sind für jeden Missionar, der dort thätig ist. Die Missionäre sind eines der ersten Kulturelemente unseres Kolonialwesens, das erhalten bleiben muß. Wir lernen in unserer Kolonialpolitik gern auch von anderen Ländern. Aber wir werden auch, da wir ein Land der allgemeinen Wehrpflicht sind, der Mitwirkung von Armee und Marine in unserer Kolonialpolitik nicht entbehren können. Wir haben Alles gethan, um dem Sklavenhandel und dem Sklavenraub zu wehren, auch bereits mit Erfolg. Wir werden auch nach wie vor das Missionarwesen dort fördern, und auch der Spott des Herrn Richter wird uns davon nicht abhalten.

Abg. Graf **Arnim** (Reichsparteiler) führt dem Abg. Richter zunächst zu Gemüthe, daß doch der Plantagenbau stets eine gewisse Zeit erfordere, daß man also der Entwickelung der Kolonien Zeit gönnen müsse. Wenn Herr Richter meine, sowohl die Menschen, die wir nach den Kolonien senden, wie diese selbst seien nichts werth, so sei aber mit ihm nicht zu debattiren. Der Zug gegen die Wahehes sei jedenfalls von Erfolg gewesen. Vor der Kabinetsordre vom vorigen Dezember habe Graf Caprivi jedenfalls die Verantwortung getragen, und deshalb würde höchstens ihn, aber nicht den Gouverneur von Scheele eine Schuld an dem Wahehe-Zuge treffen. Redner verbreitet sich sodann über den Werth der militärischen Stationen in Ostafrika. Ueber die großen Bahnbanprojekte denke auch er skeptisch; er würde es für richtiger halten, wenn nur etwa eine kleine Bahn von 150 bis 200 Kilometer von Dar-es-Salaam aus vom Reiche gebaut werde. Er habe jedenfalls den Wunsch, der Reichskanzler möge fortan die Kolonialpolitik mit derjenigen Energie betreiben, die wir in den letzten Jahren, wo Apathie geherrscht habe, nicht gehabt hätten.

Direktor **Kayser** bemerkt aus Anlaß einer Aeußerung des Vorredners, er erwarte nicht, daß England einseitig mit einer Einverleibung Witus in Sansibar vorgehen werde, ohne sich der Zustimmung Deutschlands zu vergewissern. Eine Verfügung des Grafen Caprivi, daß Scheele nur von ihm, dem Reichskanzler, Weisungen entgegenzunehmen brauche, sei nicht erlassen worden. Anderenfalls würde er selbst, Kayser, haben erklären müssen, daß er den ihm obliegenden Aufgaben nicht würde genügen können.

Abg. **von Vollmar** (Sozd.) erklärt namens seiner Partei: Es sind bei uns im eigenen Lande noch so viele Kulturaufgaben zu lösen. Deshalb und weil bei uns der Militarismus die Finanzen so sehr zerrüttet hat, glauben wir nicht, daß die jetzige Zeit für uns die geeignete ist zu überseeischen Abenteuern. Redner kritisirt sodann die Zustände in Ostafrika, die Wahehe-Expedition, die nur einen Augenblicks-Erfolg gehabt hatte und trotz deren jeder Augenblick die Nothwendigkeit weiterer Expeditionen bringen könne. Schon jetzt seien unsere Karawanenstraßen verlassen und der Handel ziehe sich auf das englische Gebiet hinüber. Und dafür gäben wir solche Summen aus! Bei der Behandlung der Eingeborenen scheine der Grundsatz maßgebend zu sein: der Neger ist ein Thier. Nach dem Bericht des Hauptmanns Herold scheine die Peitsche als Hoheitsattribut angesehen zu werden. Am Wambesi seien Dinge vorgekommen, welche alle sonstigen Erzählungen über Brutalität der Deutschen glaubhaft machten. Man begreife daher jetzt auch, daß die Kompagnie des Hauptmanns Fromm gemeutert habe und ohne ihn zur Küste zurückgekehrt sei, wenn es wahr sei, was in kolonialfreundlichen Blättern stehe: daß nämlich Fromm seine Mannschaften mißhandelt habe. Merkwürdigerweise sei Fromm dann eine andere Kompagnie gegeben worden. Hauptmann Herold habe sich anheischig gemacht, dem auswärtigen Amte Mittheilungen über das Treiben einiger Unteroffiziere zu machen. Habe denn das Auswärtige Amt von diesem Anerbieten Gebrauch gemacht? Von einem Herrn, dessen Namen er auf Wunsch nennen könne, habe er ferner folgende Mittheilung: ein Offizier hatte zwei Diener, deren einer ein Muhamedaner war. Diesen habe nun der Offizier gezwungen mit der Rhinocerospeitsche, Schweinefleisch zu essen. Nach einem Bericht des Bezirksamtmanns in Tanga sei der Arbeitermangel daselbst lediglich verschuldet durch unglaubliche Mißhandlungen der Neger durch die Weißen. In dem Bericht werde auch Mittheilung gemacht von nächtlichem Eindringen in die Neger-Wohnungen, um Weiber zu holen. Der Bericht schließt: der stellvertretende Bezirksmann fühle sich in einer schwierigen Lage, denn während er einerseits die Strafverfolgung der Schuldigen eintreten lassen müsse, wisse er, daß durch diese Verfolgung das Ansehen der Kolonien schwer geschädigt werde. Böse Vorkommnisse seien übrigens auch auf der Kilimandjaro-Expedition von Peters vorgekommen. Ein Mädchen, welches das Unglück gehabt habe, gleichzeitig einem Eingeborenen und einem Weißen zu gefallen sei mitsamt dem Eingeborenen getödtet worden. Es stünden ihm dafür Zeugen zu Gebote. Die Reichsregierung habe allen Anlaß, hierüber Untersuchung eintreten zu lassen. In Togo bestehe ferner der Sklavenhandel fort, und nach seinen Nachrichten sei daran sogar ein in politischen Diensten Deutschlands Stehender betheiligt.

Referent Prinz **Arenberg** erklärt, über die Meuterei gegen Fromm seien seitens der Regierung in der Kommission Mittheilungen gemacht worden, wonach die Führer keine Schuld treffe.

Direktor **Kayser** bestreitet, mit dem letzten Punkt der Ausführungen v. Vollmar's beginnend, daß in Pangani Sklavenhandel geduldet werde. Ebenso wenig in Togo. Die einschlägigen Erzählungen Krause's seien vollkommen widerlegt. Auch die übrigen Geschichten von Vollmar's seien offenbar Räubergeschichten, die vielleicht einmal an der Meßtafel erzählt und geglaubt worden seien. Was das Schweinefleisch anlange, so sei dieses so selten, daß wenn einmal ein Europäer in den Besitz desselben gelange, er sicher nicht einem Eingeborenen dasselbe abtreten und ihn zum Essen mit der Peitsche zwingen werde. Auch in Tanga müsse der Fall doch wohl anders liegen, als er von Vollmar geschildert worden sei, denn der betreffende Europäer sei ja freigesprochen worden. Unsere kolonialen Gerichte sprächen in durchaus sachlicher Weise Recht.

Wir haben uns über die Handhabung der Justiz in den Kolonien zu unterrichten gesucht, ich kann nur sagen, die eingeforderten Akten geben hievon ein ganz gutes Bild. Auf die Anzeigen nicht ganz zweifelsfreier Personen, reisender Engländer oder Franzosen, kann man nur mit Vorsicht eingehen; in Bezug auf die Sicherheit der Handelsstraßen haben wir bereis Bedeutendes erreicht und sind unablässig bemüht, diese Verhältnisse weiter zu bessern. v. Vollmars Programm für die Kolonialpolitik ist nicht neu; es ist das Programm der Reichsregierung. (Heiterkeit.)

Abg. **v. Salisch** (k.) rechtfertigt den Zug gegen die Wahehe, der eine Nothwendigkeit war. Die Kolonien jetzt aufzugeben wäre eine Schmach für den deutschen Namen.

Das Haus vertagt hierauf die Weiterberathung auf morgen 1 Uhr, nachdem die Anwesenden vorher noch von dem gestern Abend erfolgten Ableben des Abg. **Haus**-Aschaffenburg (Ztr.) Kenntniß genommen und dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt hatten.

Schluß $5^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 18. März. Im Befinden des Prinzen Joachim verlief die Nacht zum Montag gut. Der Kräftezustand ist im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Temperaturerhöhung besteht unverändert fort.

Der Staatsrath tagte am Sonnabend wieder bis $6^1/_2$ Uhr. Der Kaiser führte dauernd den Vorsitz. Die heutige Sitzung fällt aus; jedoch tritt die Versammlung morgen wieder zusammen. Da der Zollbeirath zum Donnerstag einberufen worden ist, so vermuthet man, daß die Sitzungen des Staatsraths am Mittwoch oder Donnerstag geschlossen werden.

Bei dem Kaiserpaar findet morgen Abend ein größeres Diner statt, zu welchem die Mitglieder des engeren Ausschusses des Staatsraths geladen sind.

Der „Post" zufolge ist es dennoch nicht ausgeschlossen, daß die Eröffnung des Nordostseekanals, die ursprünglich auf den 19. Juni festgesetzt war, am 20. und 21. desselben Monats stattfindet.

Finanzminister Miquel ist an einem Influenzaanfall erkrankt.

Nachdem die Arbeiten für die Einführung der Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe ihren Schluß gefunden haben, sind die daran hervorragend betheiligt gewesenen Geheimrath Wilhelmi, Regierungsrath Werner und Gewerberath Sprenger durch Ordensverleihungen ausgezeichnet worden. Es erhielten der Erstere den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit der Schleife, die beiden Letzteren den Rothen Adlerorden 4. Klasse.

Die Mitglieder der konservativen, freikonservativen und nationalliberalen Partei des Abgeordnetenhauses haben heute den Antrag eingebracht, den Präsidenten zu ermächtigen, dem Fürsten Bismarck zu dessen Geburtstag die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln. Der Antrag gelangt Sonnabend auf die Tagesordnung. Dieselben Mitglieder, die diesen Antrag stellten, werden sich nächsten Montag in Extrazügen nach Friedrichsruh begeben.

Köln, 18. März. Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg: Der deutsche Botschafter General von Werder verläßt seinen Posten und hat bereits die Geschäfte der Botschaft an den Botschaftsrath Baron Tschirschky übergeben, verläßt jedoch voraussichtlich erst in drei Wochen Petersburg, um in Berlin seinen Wohnsitz zu nehmen. In Petersburger russischen wie deutschen Kreisen wird die Abberufung schmerzlich bedauert und überraschte vollständig, nachdem sie nach dem Ableben Alexanders III. nicht erfolgt war. Das Gerücht, Graf Herbert Bismarck werde Nachfolger, tritt wiederum verstärkt auf; man nimmt an, daß die Ernennung am 1. April erfolgen wird. Außerdem wird auch Graf Alvensleben genannt.

Hamburg, 18. März. Dem „Hamb. Korr." zufolge ist die Reihenfolge der Schiffe bei Durchfahrt des Nordostsee-Kanals am 19. Juni diese: Kaiseryacht „Hohenzollern", „Kaiseradler", Panzerschiff „Wörth", ferner „Augusta Viktoria" und „Normannia" der Amerikalinie und ein Lloyddampfer.

Italien.

Rom, 17. März. In dem morgigen Konsistorium wird der Papst eine rein religiöse Ansprache halten, danach die Wahl eines chaldäischen Patriarchen bestätigen und ferner 65 Bischöfe, welche sich auf die verschiedensten Länder vertheilen, ernennen, unter diesen P. Ludwig Hoetzl aus München für das Bisthum Augsburg.

Spanien und Portugal.

Madrid, 18. März. Der Zeitung „Heraldo" zufolge dürfte Martinez Campos, bevor er das neue Kabinet bildet, mit dem Oberbefehl über die Truppen in Madrid beauftragt werden. Das Blatt fügt hinzu, in der gestrigen Sitzung des Ministerraths sei Martinez Campos mit einer Abordnung von Offizieren erschienen; es sei jedoch nicht bekannt, ob der Marschall aus eigenem Antrieb kam, oder ob er von den Ministern berufen worden war.

Madrid, 18. März. Ueber die Veranlassung zu der Ministerkrise wird Folgendes mitgetheilt: Nach dem Militär-Strafgesetzbuch gehören Verleumdungsvergehen, die von der Presse gegen die Armee begangen werden, vor das Kriegsgericht, während das bürgerliche Gesetz sie vor die Geschworenen verweist. Der oberste Gerichtshof hat sich zu Gunsten dieses letzteren Verfahrens ausgesprochen. Als trotzdem der Kriegsminister, in Uebereinstimmung mit dem Wunsche der Offiziere der Garnison, dem Ministerrathe den Erlaß einer Verordnung vorschlug, durch welche die fraglichen Vergehen dem Kriegsgerichte überwiesen werden, bekämpften die meisten der dem bürgerlichen Element angehörenden Minister diese Forderung, und Sagasta erklärte, es sei ihm unter diesen Bedingungen nicht möglich, die Regierung weiter zu führen.

Marschall Martinez Campos hat gestern Abend das Kommando über die Madrider Garnison übernommen.

Asien.

Yokohama, 17. März. Amtlich wird bekannt gegeben, Prinz Komatsu ist zum Oberbefehlshaber des für Petschili bestimmten Expeditionsheeres eingesetzt worden.

Amerika.

Newyork, 18. März. Wie der „Newyork Herald" aus Shanghai meldet, nahmen die Japaner in der Nähe von Niutschwang die auf drei Monate berechneten Vorräthe der chinesischen Truppen in der Mandschurei fort. Die Chinesen müßten sich daher ergeben oder nach Peking zurückziehen. Die dritte japanische Armee, welche Weihaiwei nahm, ist nunmehr für den bevorstehenden Feldzug in der Provinz Petschili bestimmt. — Es heißt, das britische Mittelmeergeschwader gehe wie das russische nach dem Osten.

Newyork, 18. März. Nach einem Telegramm aus Keywest feuerte ein spanisches Kanonenboot auf der Höhe von Puerto Padre (Kuba) auf einen amerikanischen Schooner und brachte ihn zum Sinken. Die aus 16 Personen bestehende Mannschaft soll umgekommen sein. Staatssekretär Gresham hat keine Bestätigung der Meldung erhalten.

Australien.

Sidney, 17. März. Die feierliche, von Staats wegen veranstaltete Beisetzung des Gouverneurs Duff hat heute stattgefunden. Eine Abtheilung der Besatzung des deutschen Kreuzers „Bussard" betheiligte sich an dem Leichenzuge.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 19. März. Im kleinen Saale des Konzerthauses hielt gestern Abend der **Liberale Wahlverein** seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt **Ritschl** erstattete den Jahresbericht, aus demselben ist hervorzuheben, daß in das laufende Geschäftsjahr ein Bestand von 579 Mark übernommen werden konnte, sowie daß die Mitgliederzahl auf 468 gestiegen ist. — Dem Vorstande wurde die nachgesuchte Entlastung ertheilt. — In den Vorstand wurde an Stelle von Herrn Theodor Pée, der eine Wiederwahl abgelehnt hat, Herr Julius **Kurz** berufen, die übrigen 11 Vorstandsmitglieder wurden durch Zuruf wiedergewählt.

* Vor der dritten **Strafkammer** des hiesigen Landgerichts hatte sich gestern der Arbeiter Karl Schulz genannt **Witt** von hier wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Am Abend des 13. September 1894 wurde in der Körnerstraße der Arbeiter Wilhelm Mittelstädt von einem Menschen, in welchem M. genau den Angeklagten erkannt haben wollte, angegriffen und mit einem Messer am Hinterkopfe verletzt. Die beiden dem M. beigebrachten Wunden waren wohl nicht sehr gefährlicher Natur, denn der Verletzte konnte, nachdem er zwei Tage das Zimmer gehütet, bereits wieder seiner regelmäßigen Beschäftigung nachgehen. Der Angeklagte bestritt jede Schuld und behauptete, er sei an dem gedachten Abend von 6 Uhr an zu Hause gewesen, er könne also an der Messerstecherei, die sich erst gegen 7 Uhr abgespielt, unmöglich betheiligt sein. Das Gericht hielt den von W. angetretenen Alibibeweis für mißglückt und den Angeklagten sowohl durch das glaubhafte Zeugniß des Verletzten, wie auch durch eigene verdächtige Aeußerungen für völlig überführt. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Vorstrafen, welche W. schon wegen Gewaltthätigkeiten erlitten, wurde gegen ihn auf 1 Jahr **Gefängniß** erkannt und diese Strafe mit einer solchen von zwei Monaten, die er gegenwärtig verbüßt, zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr und 1 Monat Gefängniß vereinigt.

— **Konzert für Bethanien.** Das von dem Gesangvereine des Konservatoriums der Musik am Donnerstag, den 21. März, beabsichtigte Konzert verspricht durch sein Programm und durch die mitwirkenden Solokräfte eins der interessantesten der zu Ende gehenden Saison zu werden. Franz **Liszt**'s gewaltiges Es-dur-Konzert und die große Arie: „Singt dem göttlichen Propheten" aus dem „Tod Jesu" von **Graun** verlangen erste Kräfte zu ihrer Aufführung, sind dann aber auch von zündender Wirkung. Das Adagio a. d. XI. Violin-Konzert von **Spohr** und die Faust-Fantasie von **Alard** sind wahre Perlen auf dem Gebiete der Violin-Literatur. **Schumann**'s herrliche Frühlingsdichtung „Der Rose Pilgerfahrt", schrieb der Meister auf dem Höhepunkte seiner Entwickelung; sie schildert das Liebesleben der zum Mädchen verwandelten Rose mit den innigsten und lieblichsten Worten und Tönen und verfehlt nie, einen unvergeßlichen Eindruck auf den Hörer hervorzurufen. Die Mitwirkung der hervorragendsten Solisten, wie Frau König-Magnus, Frls. Martha und Emma Wollenburg, Frl. Frieda Kunze und der Herren Dr. Schneider-Berlin und Cornelius Bakhes sichern eine vorzügliche Ausführung des Programms.

* In **Neuenkirchen** brannte vorgestern Abend ein dem Bauerhofsbesitzer Wendorf gehöriger Stall nieder.

— m. Der **evangelische Arbeiter-Verein** hielt gestern Nachmittag im Lokale des Herrn Bethke zu Grabow a. O. eine äußerst zahlreich besuchte Familien-Versammlung ab. Dieselbe wurde eingeleitet mit Konzert-Vorträgen des eigenen Vereins-Bläserchors, Gesängen von einem gemischten Knaben- und Mädchenchor und Gedichts-Vorträgen. Alles Gebotene wurde von der Versammlung mit reichem Beifall aufgenommen. Nach einer warmen Ansprache des Vorsitzenden, Herrn P. Thimm, entwarf Herr P. Hübner in beredten Worten ein klares Bild von den sozialen, sittlichen und religiösen Verhältnissen in der ersten christlichen Gemeinde zu Corinth. Diese Stadt sei zur Zeit des Apostels Paulus eine der ersten Handelsstädte der damaligen Welt gewesen, in welcher ganz wie heute bei uns auf der einen Seite großer Reichthum, ein blühendes Handwerk und eine weit vorgeschrittene Bildung, aber auf der andern Seite die bitterste Armuth und eine erschreckliche sittliche Verkommenheit vorhanden gewesen seien. In dieses zweite Sodom habe Paulus zuerst unter den schwierigsten Verhältnissen das Evangelium getragen. Der neuen Lehre hätten sich zunächst die Sklaven und Frauen, kurz alles, was verachtet war, ergeben. Der große Gedanke des Christenthums, daß Alles gleich sei vor Gott, habe sie mächtig angezogen, während die Gebildeten sich von ihrer heidnischen Gelehrsamkeit weniger leicht trennen konnten. Schließlich seien Reich und Arm, Hoch und Niedrig, Jude und Grieche einträchtig in der ersten Christengemeinde als „ein Herz und eine Seele" beisammen gewesen. Nach dem Fortgange des Apostels Paulus von Korinth habe sich die Gemeinde nach den verschiedenen Führern, die nach ihm auftraten, gespalten, und mit den Parteien seien zugleich sittliche Rückschritte, Prozeßsucht und Habgier, sowie eine gewisse asketische (mönchische), ja sogar eine ungläubige Richtung in die Gemeinde eingezogen. Paulus habe große Mühe gehabt, alle diese Mißstände wieder zu beseitigen. Der erste Brief, den er von Rom aus an die Korinther habe richten müssen, habe zwar eingeschlagen, aber nicht durchgeschlagen; es sei noch ein 2. Brief nothwendig geworden, schließlich habe er den Thimotheus und Titus nach Korinth geschickt und habe zuletzt selbst dorthin zurückgehen müssen, um die Gemeinde wieder auf den alten und einzigen Grund zu stellen, was ihm endlich auf das vollkommenste gelungen sei. — Auch in unserer heutigen Zeit herrschten Parteiungen und Zerklüftungen, sittliche Laxheit, Verrohungen, Sinnlichkeit, Freigeisterei, auch die Gegenarbeit des modernen Heidenthums fehle nicht. Wir sollten aber aus dem Beispiele der Korinthergemeinde lernen, nicht zu klagen über das Volk und die schlechte Zeit, sondern im Vertrauen auf Gott und Jesus Christus, sowie auf die gesunden Kräfte im Gemeindeleben dem bösen Geist den besseren entgegenzusetzen nicht die Flinte in das Korn zu werfen. Mit dem Worte unseres Bismarck „wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts in der Welt" schloß Redner seinen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag. Nach einem Schlußwort des Herrn Vorsitzenden wurden der Versammlung alsdann recht wirkungsvolle **Lichtbilder** von berühmten Bauwerken, Denkmälern

und Naturschönheiten, sowie auch heiteren Gepräges unter der Leitung des Herrn P. Thimm vorgeführt und allseitig mit dem größten Interesse verfolgt.

Bilder aus Stettins Finanzwirthschaft.

III.

Wir hatten in unseren beiden ersten Artikeln darauf hingewiesen, daß die **Zuschüsse**, welche die Stadt Stettin nach dem Etatsentwurfe für 1895—96 in **denjenigen** sieben Titeln aufzubringen hat, die wie Armenpflege, Schulverwaltung u. s. w. **allen** Einwohnern in **ganz gleichem** Maße zu Gute kommen, nicht weniger als 3 244 502 Mark 55 Pf. betragen; und daß sich diese Summe durch die unausbleiblichen Nachbewilligungen im Laufe des Etatsjahres noch auf ca. 3 500 000 Mark erhöhen dürften, so daß diese Ausgaben bei einer Bevölkerung von 130 000 Einwohnern auf den Kopf mindestens 26 Mark, und auf die Familie von durchschnittlich fünf Köpfen mindestens 130 Mark jährlich ausmachen.

Man könnte nun erwidern: ja die Stadt hat doch ein sehr großes **Kämmereivermögen**, durch dessen Einkünfte die obigen Ausgaben zum allergrößten Theil gedeckt werden dürften. Aber das ist leider nur in **sehr beschränktem Maße der Fall**! Denn läßt man gemäß dem neuen Kommunalabgabengesetz diejenigen Ausgaben und Einnahmen, welche nach dem Grundsatz von Leistung und Gegenleistung **ganz oder doch vorzugsweise** dem **Gewerbebetrieb** und dem **Grundbesitz zu statten kommen** und ebenso **ganz oder doch vorzugsweise** von diesen beiden Faktoren **aufgebracht werden**, aus dem Spiele, so ergeben nach dem Etatsentwurfe nur folgende vier Titel einen Ueberschuß:

Tit. X	Forst- und Wiesenverwaltung	107 003 M. — Pf.
„ XI	Verwaltung der städt. Gebäude	102 993 „ 03 „
„ XIII	Aus aufgehobenen Eigenthumsverhältnissen	3 400 „ 98 „
„ XVI	Zinsenverwaltung und Schuldentilgung	305 617 „ 88 „
	Summa	519 064 M. 89 Pf.

welche auch von den obigen etatsmäßigen 3 244 502 Mark 55 Pf. abgezogen immer noch 2 725 487 Mark 66 Pf. ungedeckt erscheinen lassen und also auf den Kopf der Bevölkerung noch einen ungedeckten Zuschuß von 21 Mark und auf die Familie von fünf Köpfen einen solchen von 105 Mark jährlich ergeben. Diejenigen Einnahmen aber, welche die Stadt, abgesehen von den durch Gewerbebetrieb und Grundbesitz aufzubringenden Leistungen, aus ihrem Kämmereivermögen hat, sind daher **außerordentlich gering**! Insbesondere trifft das auf die Forst- und Wiesenverwaltung zu, deren ganzer Ueberschuß von Sa. 107 003 Mark als geradezu **verblüffend niedrig** betrachtet werden muß. Die Stadt besitzt nicht weniger als 2023 Hektar Holzboden und 3051 Hektar Wiesen, sowie ca. 115 Hektar Ackerland. Kapitalisirt man aber den obigen Reinertrag von 107 003 Mark, so erhält man als Geldwerth dieses kolossalen Grundbesitzes nur die verhältnißmäßig winzige Summe von 2 000 000 bis 2 500 000 Mark.

Nun ist allerdings der Verkaufswerth dieses Grundbesitzes unzweifelhaft ein viel höherer. Trotzdem aber wird man doch gut thun, bei weiteren Ankäufen von Wald- und Wiesenparzellen ganz außerordentlich vorsichtig zu sein. Die Stadt wirthschaftet jetzt aus ihrem Grundbesitz **verzweifelt wenig** heraus.

Nicht viel besser steht es übrigens mit der Verwaltung der städtischen Gebäude, Lagerplätze, Märkte 2c. Auch hier hat die Stadt leider eine ganze Reihe von Gebäuden, bei denen sie die Zinsen für das angelegte Kapital nicht herausbekommt. Und wenn dieser Titel trotzdem einen ganz hübschen Ueberschuß von 102 993 Mark 3 Pf. ergiebt, so liegt das nur daran, daß man gar nicht gewagt hat, die Zinsen für das Kapital, welches die Stadt für den Ankauf eines großen Theils der in Betracht kommenden Lagerplätze 2c. seiner Zeit zahlte, unter den Ausgaben in Anrechnung zu bringen. So ist beispielsweise der frühere große Haase'sche Holzhof mit nicht weniger als 600 000 Mark von der Stadt angekauft. Die dieser Summe entsprechenden jährlichen Zinsen von 30 000 Mark sind aber nicht angesetzt unter den Ausgaben. Berücksichtigt man dies, so macht die Stadt auch an den unter der Oekonomieverwaltung stehenden Gebäuden und Lagerplätzen ein **schlechtes Geschäft**! Das Beste in dem ganzen Titel ist noch die Verpachtung der Märkte, welche der Stadt 48 011 Mark einbringt.

Es erübrigt nun noch, zuletzt auch auf die Titel einen Blick zu werfen, welche die Ausgaben und Einnahmen enthalten, die den Gewerbebetrieb und Grundbesitz besonders betreffen. Sieht man davon ab, daß in dem Titel Bauverwaltung auch ein ganz Theil Gehälter stecken, die den Gewerbebetrieb und Grundbesitz wenig oder nichts angehen, und nimmt ihn so, wie er ist, so bieten diese Titel die folgenden Zahlen:

	Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß
Titel VII. a) Hochbau	327 823,35	986 824,86		659 001,51
b) Tiefbau	341 310,60	395 625,95		54 315,34
Titel VIII. Hafen	345 983	588 280,89		242 297,89
Titel XII. Schlachthof	275 036,84	275 036,84		
Titel XIV. Gasanstalt	1 259 397,31	994 931,43	264 465,88	
Titel XV. Wasserleitung	652 666	429 766,30	222 899,70	
Sa.	3 202 217,10	3 670 466,27	487 365,58	955 614,74

Zieht man in dieser Zusammenstellung den Ueberschuß von dem Zuschusse ab, so ergiebt sich, daß der wirkliche Zuschuß in diesen 5 Titeln sich auf 468 249 Mark 16 Pf. reduzirt.

Es ist dabei zu bemerken, daß der anscheinend hohe Zuschuß beim Hochbau sich durch die verhältnißmäßig **sehr große** Zahl von Neupflasterungen erklärt. Es sollen nämlich die im vorigen Jahre aus Etatsrücksichten zurückgestellten Straßen (Kastadie, Fraunstraße u. s. w.) jetzt alle mit **einem** Male in diesem Jahre neu gepflastert werden, so daß hierfür nicht weniger als 406 665 Mark und außerdem noch für Herstellung der Bürgersteige 78 500 Mark gefordert werden, Zahlen die weit über die jährlichen Durchschnittsziffern hinausgehen.

Der verhältnißmäßig hohe Zuschuß bei dem Hafen erklärt sich in erster Linie aus der Verzinsung des für den Neubau des Hafens angelegten Kapitals.

Versucht man nun in den obigen Titeln dasjenige von einander zu trennen, was in denselben **einerseits** für den Gewerbebetrieb und **andererseits** für den Grundbesitz ausgegeben ist, beziehentlich von einem dieser beiden Faktoren aufgebracht wird, so kann man einstweilen bis zu einer Umgestaltung des ganzen Etats eine **ganz genaue** Ziffer nicht nennen. Man dürfte aber mit einer Schätzung der Sache doch sehr nahe kommen! Man kann ohne Weiteres annehmen, daß die Ausgaben für den Hafen und den Schlachthof allein dem Gewerbebetriebe zu Gute kommen, während die Ausgaben für den Hoch- und Tiefbau dem Gewerbebetriebe und Grundbesitz gemeinschaftlich zur Last fallen, denn so wenig es hier Häuser ohne Straßen giebt, so wenig könnte der hiesige Gewerbebetrieb für seinen Wagenverkehr 2c. gleichfalls der Straßen entbehren! Man wird daher richtig thun, je die Hälfte dieser Ausgaben einerseits dem Gewerbebetriebe und andererseits dem Grundbesitze zuzuschreiben. Dasselbe Verhältniß wird auch betreffs der Einnahmen aus der Gasanstalt als richtig angesehen werden können, da hier die Gasbeleuchtung der Läden und Fabriken den Straßen- und Hauslaternen, Flurbeleuchtungen 2c. des Grundbesitzes gegenüberstehen. Dagegen treffen von den Einnahmen aus der Wasserleitung nur 15 Prozent auf den Gewerbebetrieb. Der Grundbesitz hat bei Weitem das meiste, nach den Etatsanschlägen etwa 85 Prozent der gesammten Einnahmen von Dritten aufzubringen.

Sieht man dies als richtig an und sieht man, wie sich nach den Grundsätzen des neuen Kommunalabgabengesetzes so die Ausgaben und Einnahmen 1. für allgemeine kommunale Zwecke, 2. für den Gewerbebetrieb und 3. für den Grundbesitz gestalten, so erhält man folgendes Gesamtbild:

	Allgemeine kommunale Zwecke		Gewerbebetrieb		Grundbesitz	
	Zuschuß	Ueberschuß	Zuschuß	Ueberschuß	Zuschuß	Ueberschuß
Tit. I Hauptverwaltung	382 065,19					
„ II Schulverwaltung	1 221 017,22					
„ III Armenpflege	609 966,54					
„ IV Anlagen und Kirchhöfe	58 818,69					
„ V Polizeiliches	486 673,98					
„ VI Feuerlöschwesen	158 704,93					
„ VII Hochbau und Tiefbau			352 025,92		352 025,93	
„ VIII Hafen			242 297,89			
„ IX Staatliche und Provinzial-Ausgaben	327 256,00					
„ X Forstverwaltung		107 003,00				
„ XI Städtische Gebäude, Lagerplätze 2c.		102 993,03				
„ XII Schlachthof						
„ XIII Aus aufgehobenen Eigenthumsverhältnissen		3 400,98				
„ XIV Gasanstalt				132 232,94		132 232,94
„ XV Wasserleitung				33 434,86		189 464,84
„ XVI Zinsenverwaltung und Schuldentilgung		305 617,88				
„ XVII Deckung des Bedarfs *)						
a) Ueberweisung des Staates		100 000,00				
b) Umsatzsteuer						200 000,00
c) Hundesteuer		35 050,00				
d) Betriebssteuer 2c.				17 400,00		
e) Einkommensteuer		1 184 000,00				
f) Grundsteuer						7 000,00
g) Gebäudesteuer						850 000,00
h) Gewerbesteuer				358 000,00		
Sa.	3 244 502,55	1 838 064,89	594 323,81	541 067,80	352 025,93	1 378 697,78

*) Von dem aus früherer Zeit stammenden Ueberschuß des Ordinarii für 1893—94 mit 535,128 ℳ 47 ₰ ist hier natürlich abzusehen.

Es ergiebt sich hieraus, daß die Vergleichung der Ausgaben und Einnahmen für **allgemeine** kommunale Zwecke ein **Defizit** von 1 406 437 Mark 36 Pf. aufweist, daß auch ebenso die für den hiesigen **Gewerbebetrieb** zu machenden Leistungen und Gegenleistungen einen **Fehlbetrag** von 53 256 Mark 1 Pf. ergeben; daß **aber die nach dem Etat dem Grundbesitz zugemutheten Lasten die für den Grundbesitz wirklich gemachten Ausgaben um nicht weniger als 1026671 Mark 85 Pf. übersteigen!**

Da nun aber nach § 55 des neuen Kommunalsteuergesetzes die Aufwendungen der Gemeinde, welche in überwiegendem Maße dem Grundbesitz und Gewerbebetrieb zum Vortheil gereichen, nur **insoweit** durch Realsteuern gedeckt werden sollen und nach den Ausführungsbestimmungen dazu, diejenigen Aufwendungen, welche nach ihrem Wesen und ihrer Bestimmung allen Gemeindeangehörigen zu Gute kommen, vorzugsweise durch die **Einkommensteuer** zu decken sind, so muß man offen aussprechen, daß der hiesige Grundbesitz durch den von der Majorität der früheren Stadtverordnetenversammlung beliebten Beschluß: die Realsteuern zu einem um die Hälfte höheren Prozentsatz zur Kommunalsteuer heranzuziehen als die Einkommensteuer, **auf das schwerste — und wider die Absicht des Gesetzgebers — geschädigt worden ist.** Es dürfte daher geboten sein, **dieser Schädigung sobald als möglich wieder ein Ende zu machen!**

Eingesandt.

Eine besonders erwünschte Gelegenheit für allerlei Unfug scheint der Theil der Birkenallee am alten Kirchhofe zu sein, der auf der einen Seite zu Stettin, auf der andern zu Grabow gehört und in Folge dessen von der beiderseitigen Polizei wenig beachtet zu werden scheint. Am letzten Sonntag belästigten eine Anzahl halbwüchsiger Burschen, zum Theil in stark angetrunkenem Zustande, **den ganzen Nachmittag hindurch** das Publikum, wie man von den Pferdebahnbeamten hören konnte. Um 6 Uhr, also bei völligem Tageslicht, wurden zwei junge Mädchen, die völlig harmlos ihres Weges gingen, von einem dieser Burschen handgreiflich belästigt. Erst das Dazwischentreten eines Herrn befreite sie, dafür wurde nun dieser mit Faustschlägen ins Gesicht und auf den Kopf traktirt. Durch Herbeiholen eines Polizisten von der Ecke der Breitenstraße in Grabow her gelang es schließlich, den Burschen dingfest zu machen. Hoffentlich wird die Polizei auf jene Strecke, die namentlich in der Dunkelheit von einer Menge lichtscheuer Elemente aufgesucht sein soll, ein wachsames Auge haben. Vor Allem aber zeigt dies Vorkommniß wieder einmal aufs klarste, wie gefährlich für die öffentliche Sicherheit und wie verderblich für die Jugend der gegenwärtige Zustand ist, bei dem **unreife und unerzogene Leute völlig sich selbst überlassen sind**, das verdiente Geld in Liederlichkeit durchbringen, dabei selbst in Rohheit und Gemeinheit verkommen und eine Gefahr und Plage für die Oeffentlichkeit werden. Statt zweischneidiger und sehr dehnbarer „Umsturzvorlagen" läge es näher, auf **Zucht und Erziehung der konfirmirten Jugend** Bedacht zu nehmen. Zur Zeit gehört es fast zur Regel, daß Jeder, der sich herausnimmt, sie in ihrem unsittlichen Treiben zu stören, Frechheiten und thätlichen Angriff zu gewärtigen hat. Wohin soll das führen? Giebt es wirklich auf gesetzlichem und privatem Wege kein Mittel, dem zu steuern?

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 18. März. Die durch den Schlächter Müller überfallene Frau Mewers in Westend ist ihren Verletzungen erlegen. Da bei dem Thäter verschiedene Goldsachen vorgefunden worden sind, so wird die Anklage auf Raubmord erhoben werden.

Gerichts-Zeitung.

Berlin. (Frau Thomas und das Fernrohr.) „Herr Jerichtshof, dhun Sie mir blos den eenzijen Jefallen un lassen Sie det Ding da wegnehmen, wat uf den Disch liegt. Sehen Sie blos, wie meine Hände fliejen, sowie mir det Ding vor die Oojen kommt; det hat mir gebrauntet Herzeleid anjedahn, als ick sonst in meinen janzen Leben jehabt habe. Der Doktor sagt, det mein Nervenkostüm vollständig zecrissen ist." — In der That schien die Angeklagte, eine fünfzigjährige, robust und gesund aussehende Frau, beim Anblick des fraglichen Gegenstandes, eines Fernrohres, einen wahren Schüttelfrost zu bekommen. Mit der zitternden Rechten bedeckte sie dabei ihre Augen — Vorsitzender: Ich will Ihnen mal etwas sagen, Frau Thomas. Die Sache liegt nicht so, daß Sie darüber erregt zu werden brauchen, nun nehmen Sie sich gefälligst zusammen und spielen Sie keine Komödie. Sie sollen das Fernrohr dort gefunden und für sich behalten, mithin eine Fundunterschlagung begangen haben. — Angekl.: Jefunden habe ick det Ding, det is richtig, aber ick kann doch nich sowat, wat ein Anderer vielleicht wegjeworfen hat, für mein dheuret Jeld in die Zetung setzen lassen? — Vors.: Wenn man etwas findet, so soll man es bei der Polizei abgeben. — Angekl.: Ick habe ja zuerst jarnicht jewußt, wat et für'n Ding war. — Vors.: Erzählen Sie mal, wann und wo Sie es fanden. — Angekl.: Det is nu beinahe een Jahr her, als ick wie jewöhnlich des Morjens frieh nach'n Bäcker rumjing, um für meine Schlafburschen Schrippen zu holen, die ick mit Schmalz beschmierte un die sie denn mit uf Arbeit nahmen. Det war noch sehre finster un jeschneet hatte det ooch. Mit eenmal stoße ick mit meinen Fuß an wat rundet un als ick hinkieke, is et wat jelbet. Ick nehme det uf, weeß aber nich, wat ick daraus machen soll. Ick nehme det mit, un als die Schlafburschen weg sind, jehe ick damit zu meine Nachbarin, die Kunzen. Sie, Kunzen, sage ick, wat mag det woll für'n Instrument sind? Ick werde da nich klug draus. Wenn man daran zieht, wird et immer länger un wenn da keen Jlas in wäre, würde ick et vor'n Pust'rohr halten. Sie nimmt et vorsichtig zwischen zwee Finger un fragt mir, wo ick et herhabe. „Jefunden" sage ick. „Nee Thomas'en sagt se, wat Sie ooch Allens ufnehmen. Det is am Ende een Doktorinstrument, wo sie sich die scheenste Krankheit mit zuziehen können. Und als sie durchkiekt, sagt sie: „Kaput is det eene Jlas ja och schon, raus damit aus'n Fenster!" Na, det wollte ick nun doch nich. Wie wir so stehen un uns det überlejen, da kömmt mein Junge von zwölf Jahren rin und meent: „Mutter, meine Stulle, ick muß in die Schule." Junge, sage ick, und zeige ihm det Rohr, kennst Du det? Jawoll sagt er, laß mir da man mal durchkieken. Junge! sage ick, wo haste die Kenntnisse her? „Aus der Schule", sagt er sehre wichtig. Det is een sogenannter Opernkieker, wo man Trichinen untersucht un denn nahm er et in die Hand und kiekte damit nach die Straße runner. „Kiek mal blos, wie jroß den Dienstmann seine rothe Mütze aussieht." Nu hatten wir't denn raus, wozu et jebräuchlich war. Die Kunze kiekte ooch durch un meente da, det et wat Wegjeschmissenet war, weil det Jlas geplatzt war. — Vors.: Wie kam denn die Frau Weiße dazu, nach so langer Zeit Anzeige davon zu machen? — Angekl.: Ach Jott, Herr Jerichtshof, jetzt fängt ja erst die Jeschichte an, wo ick meinen Aerjer schildern muß. Ick bin also Handelsfrau un Nachmittags een Paar Stunden außer dem Hause. Eenet Dags komme ick nach Hause un sehe, det in meine Jardine een jroßet Loch jebrennt is. Nanu? frage ick. Junge, wat hast Du denn jemacht? Wat meenen Sie woll, wat ick rauskriege? Hat er nich det eene Jlas von den Lornjong abjeschraubt un det als Brennjlas benutzt? Et is ja janz schön, wenn der Mensch wat jelernt hat, aber sowat müßte die Jungens in der Schule nich beijebracht wer'n. Der Bengel hätte ja det janze Haus anstecken können. Ick habe ihm natierlich eene jewuncken, die nich von Pappe war. Een ander Mal komme ick wieder nach Hause un sehe, wie mein Junge mit det Dings vor't Ooge an't Küchenfenster steht un nach die andere Seite rieber kiekt. Er war so eifrig, det er mir jarnich kommen hörte. Ick leise an ihn ran, reiße ihm det Ding weg un kieke selbst rieber nach die Weißen ihre Wohnung. Himmel, wat sahen meine Oogen! Ick schnell dem dummen Jungen een Paar Ohrfeijen jejeben un raus mit ihm aus die Küche, un denn habe ick det Instrument wieder jenommen un rieberjekiekt bis mir die Oogen ieberjingen, indem ick mir doch von ieberzeujen wollte, ob ick mir nicht irrte. Un denn habe ick der Frau Weiße det erzählt un ihr jesagt, det ick ihre Tochter für een anständijeret Mächen jehalten hätte un denn hat sie mir det iebel jenommen un hat mir in Privat verklagt un hat det anjezeigt von wejen det Instrument. Un denn is een Schutzmann jekommen un hat det Unjlücksding abjeholt. Da sich der Eigenthümer des Fernrohrs nicht gemeldet hat, auch angenommen wurde, daß die Angeklagte geglaubt habe, es handle sich um einen weggeworfenen Gegenstand, so erfolgte ein freisprechendes Erkenntniß.

Börsen-Berichte.

Posen, 18. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 50,10, do. loko ohne Faß 70er 30,60. Ruhig. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 18. März. **Zuckerbericht** Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—, neue 9,85 bis 10,00, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,20—9,35, neue 9,35—9,45. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,60—7,10. Stetig. — Brodraffinade I. 21,50. Brodraffinade II. 21,25. Gem. Raffinade mit Faß 21,25 bis 21,75. Gemischte Melis I. mit Faß 20,75 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transitol. a. B. Hamburg per März 9,27½ G., 9,32½ B., per April 9,27½ G., 9,30 B., per Mai 9,35 G., 9,40 B., per Juli 9,57½ bez., 9,60 B. — Ruhig.

Köln, 18. März, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 13,25, fremder loko 14,00. **Roggen** hiesiger loko 11,25, do. fremder 13,00. **Hafer** neuer hiesiger loko 12,00, do. fremder 13,50. **Rüböl** loko 48,50, per Mai 46,70, per Oktober 47,00. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 18. März, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 77,75, per Mai 76,50, per September 76,00, per Dezember 73,50. — Schleppend.

Hamburg, 18. März, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,30, per Mai 9,37½, per August 9,67½, per Oktober 9,77½. Ruhig.

Wien, 18. März. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Frühjahr 7,03 G., 7,05 B., per Mai-Juni 7,07 G., 7,09 B. **Roggen** per Frühjahr 6,01 G., 6,03 B., per Mai-Juni 6,10 G., 6,12 B. **Mais** per Mai-Juni 6,56 G., 6,58 B. **Hafer** per Frühjahr 6,49 G., 6,51 B., per Mai-Juni 6,48 G., 6,50 B.

Pest, 18. März, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko steigend, per Frühjahr 6,93 G., 6,95 B., per Herbst 7,20 G., 7,21 B. **Roggen** per Frühjahr 5,88 G., 5,90 B. **Hafer** per Frühjahr 6,36 G., 6,38 B. **Mais** per Mai-Juni 6,39 G., 6,41 B. **Kohlraps** per August-September 10,90 G., 11,00 B. — Wetter: Schön.

Havre, 18. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per März 93,25, per Mai 93,75, per September 94,50. Ruhig.

Glasgow, 18. März, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 6½ d. Fest.

Wetteraussichten

für Dienstag, den 19. März.

Theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen, schwachen südwestlichen Winden und langsam steigender Temperatur.

Wasserstand.

Am 17. März. **Elbe** bei Aussig — 0,10 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,15 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,37 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,01 Meter, Unterpegel + 0,22 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,98 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,88 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,84 Meter. — Am 10. März. **Netze** bei Usch + 1,08 Meter.

Berlin, den 18. März 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	105,25G	Westf.Pfbr.	4%	105,00G
do.	3½%	104,70b	do.	3½%	102,75b
Pr.Cons.Anl.	4%	105,30bG	Wstp.rittsch.	3½%	101,65G
do.	3½%	104,70b	Kur-u.Nm.	4%	105,80G
Pr. St.-Anl.	4%	—,—	Lauenb.Rb.	4%	105,70B
P.StSchld.	3½%	101,30G	Pomm. do.	4%	105,75G
Berl.St.O.	3½%	102,25bG	do. do.	3½%	102,70B
do. n.	3½%	103,30bG	Posensch.do.	4%	105,75G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	102,40G	Preuß. do.	4%	105,75G
Wstp.P.-O.	3½%	102,00G	Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	105,75G
Berl. Pfdbr.	5%	122,00G	Sächs. do.	4%	105 75G
do.	4½%	113,50G	Schles. do.	4%	105,75B
do.	4%	110,50B	Schl.-Holst.	4%	105,75G
do.	3½%	104,90G	Bad.Esb.-A.	4%	105,90G
Kur-u.Nm.	3½%	103,50B	Baier.Anl.	4%	106 50G
do.	4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886	3%	97,90 B
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	105,30G
	3½%	102,60G	do.amort. Staats-A.	3½%	102,00G
	3%	97,10G	Pr. Pr.-A.	—	124,70b
Ostpr.Pfd.	3½%	101,60bG	Bair.Präm.-Anleihe	4%	150,90B
Pomm. do.	3½%	102,70G	Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	143 50b
do.	4%	—,—	Mein.7-Gld. Loose	—	25,00B
Posensche do.	4%	103,25G			
do. do.	3½%	101,60G			
Sächs. do.	4%	—,—			
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	106,00G			
	3½%	101,75b			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	460	10200,00G	Elberf. F.	180	5300 00G
Berl.Feuer	144	—,—	Germania	45	1100,00bG
Ld.-u.W.	120	—,—	Mgd.Feuer	150	4900,00G
Brl.Leb.	187	3950,00G	do. Rückv.	40	1010,00bG
Colonia	300	8550 00B	Preuß. Leb.	40	—,—
Concordia L.	48	1090,00G	Preuß. Nat.	15	1000,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	53 90b	Oest.Gd.-R.	4%	103 40bB
Buk.St.-A.	5%	100,00bG	Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	99,60G
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	33,70b	R. co.A.80	4%	102,50G
Ital. Rente	5%	89,2b	do. 87	4%	68,50b
Mexik. Anl.	6%	80,80b	do.Goldr.	5	—,—
do. 20L.St.	6%	81,10G	do. (2.Or.)	5%	—,—
New.St.-A.	6%	—,—	do.Pr.A. 64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. do. 66	5%	156,00G
do.	5%	—,—	do.Bodencr.	4½%	102,30G
do.Silb.-R.	4⅕%	99,80bG	Serb.Gold-Pfandbr.	5%	89,75B
do.250 54	4%	—,—	Serb.Rente	5%	78,00 G
do.60erLoose	5%	159,40b	do. n.	5%	78,30bG
do.64erLoose	—	—,—	Ung.G.-Rt.	4%	103,20.B
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,30G	do.Pap.-R.	5%	—,—
	5%	103,30G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3abg.	3½%	104,10b	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	101,80bG
do. 4 abg.	3½%	104,10b	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	101,25bG	do.(rz.110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,70G	do.(rz.100)	4%	100,50G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	112,75B	do.	3½%	101,25bG
do.	4%	103,00bG	do.Com.-O.	3½%	101,10bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,30bG
Pomm.3u.4 (rz.100)	4%	101,75B	do.(rz.100)	3½%	101,20bG
Pomm.5u.6 (rz. 100)	4%	103,40bG	Pr.Hyp.-Veri. Certificate	4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110)	5%	115,50G	do.	4%	106,10bG
do. Ser.3, 5, 6 (rz. 100)	5%	109 50G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.Ser.8,9	4%	102,25bB	do.(rz.110)	4½%	109,70B
			do. (rz.110)	4%	—,—
			do. (rz.100)	4%	104,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.	9%	120 10bG	Hibernia	4%	138 60bG
Boch.Bw.A.	—	74,00b	Hörd.Bgw.	0	6 25G
do.Gußst.	3½%	142,50bB	do. conv.	0	10,50G
Bonifac.	0	92 00b	do. St.-Pr.	0	30 10G
Donnersm.	6%	126,00bG	Hugo	7	—,—
Dortm.St.-Pr. L.A.	1%	67,40b	Laurahütte	4	126,10bB
Gelsenkch.	6%	160,00b	Louise Tiefb.	0	51,10b
Hark.Bgw.	4	100 50bG	Mk.-Wstf.	—	127,00 G
			Oberschles.	2½%	88,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	102,25bG	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4.Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,40bB
do. 7.Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,50bG
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,70bB
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102 30b
do. Lit. B	4%	—,—	Mosc.Rjäs.	4%	102,80bB
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol.	5%	101,75G
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,70B
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	102,10b
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	100,30G
Gal.C.Ldw.	4%	97,80G	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb.4.S.	4%	101,00G	Warschau-Wien 2. E.	4%	104,75G
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	103,30b
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk.Selo	5%	101,75G
Chark.Asow	4%	—,—			
Gr.R.Eisb.	3%	94,25G			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	122,00bG
Ostpreußische Südbahn	5%	120,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	57 00bG	Balt. Eisb.	3%	69.80B
Frkf.-Güth.	2%	80 60bB	Dux-Bdbch.	4%	— —
Lüb.-Büch.	4%	162,50bB	Gal.C.Ldw.	5%	103,75B
Mainz-Ludwigshafen	4%	117,40b	Gotthardb.	4%	181,20b
Marienburg-Mlawka	4%	79,60b	It. Mittmb.	4%	94,25b
Mckb.F.-Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,00G	Mosk.Brest	3%	76,99b
Ostp.Südb.	4%	88 00bB	Oest.Fr.St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	53,50bG	do.Ndwstb.	5%	133,25b
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do.L.B.Elb.	4%	141,00B
Amstd.Rttb.	4%	99,80bG	Sdöst.(Lb.)	4%	46,50b
			Warsch.-Tr.	5%	119,00G
			do. Wien	4%	260,00b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,00bG	Harb. Wien Gum.	25%	295,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8	132,00B	L. Löwe u. Co.	18	380,0 bG
Leopoldshall	3%	91 50bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	116,30G
Oranienburg	—	136,50bB	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	174,00b
do. St.-Pr.	0%	136,50B	do. (Lüders)	9%	167 00bG
Schering	19%	279,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	194 50bB	Hallesche	27%	367,00b
Union	10%	130,50bG	Hartmann	9	155 20 B
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	84,75B
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	15%	252,80bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	139,75bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	85,90b
St. Chamott-Fabrik	15%	237 25bB	Wilhelmshütte	1	61,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	181,75bB
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	0	87,25B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	120,75B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	279,80b
Danziger Oelmühle	—	91,25B	Carlsr. Pferdebahn	—	128 00B
Dessauer Gas	10%	188,50B	Stett. Pferdebahn	2½%	96,00b
Dynamite Trust	10%	150,00bB	N. Stett. D.-Comp.	0%	69,80B

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.			Dividende von 1893.		
Bank f. Sprit u. Prod.	4¼%	74,25b	Disc.-Com.	6%	222,80b
Berl.Ess.B.	5⅓%	129,10G	Dresd. B.	5½%	160,00b
do.Hdlsges.	5%	159,50b	Nationalb.	4½%	130,00bG
Bresl. Disc.-Bank	5%	114,00bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	132,20bG
Darmst.-B.	4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	173,50bB
Deutsche B.	8%	185 75b	Reichsbank	7,53%	160,20bG
Dtsch. Gen.	5%	117,80bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,43bG
Sovereigns	20,415b	Franz. Banknot.	81,10B
20 Frcs.-Stücke	16 27b	Oester. Banknot.	165,95b
Gold-Dollars	4,1875b	Russische Noten	219,85b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¾ G

Wechsel-Cours v. 18. März.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,70b
do. 2 M.	2½%	168,45B
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,90G
do. 2 M.	3½%	80,80B
London 8 Tage	2½%	20,44b
do. 3 Monate	2½%	20,38b
Paris 8 Tage	3%	80,95B
do. 2 Monate	3%	80,80b
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	165,90b
do. 2 M.	5½	165,20 G
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,65b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	77,00bB
Petersburg 8 T.	6%	219,50b
do. 3 M.	6%	217,20b

Der Othello von Missouri.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

Nachdruck verboten.

2.

Die Schildwache, welche an diesem Abend den Posten bezogen, war ein hübscher, schlanker Bursche und dazu ein lustiges Blut, welche Eigenschaft ihm leider seinen Beruf hatte verfehlen lassen. Ursprünglich zum Studium der Rechte bestimmt, war er als Student relegirt, dann Kaufmann und schließlich, noch immer nicht gebessert, gemeiner Soldat geworden. Aber selbst die eiserne Disziplin vermochte den Leichtsinnigen nicht zu kuriren und längst schon hatte Ewald mit den verschiedenen Strafen der Kompagnie Bekanntschaft gemacht.

Er schien in dieser Nacht offenbar sehr müde zu sein und gähnte einmal über das andere, was freilich auch kein Wunder war, da der Unverbesserliche es wiederum ermöglicht hatte, in der vorhergehenden Nacht heimlich aus der Kaserne zu entweichen und in Zivilkleidern einen Ball mitzumachen. Schon häufig war ein solcher kecker Streich ihm geglückt, da seine Kameraden, die ihm ohne Ausnahme zugethan waren, ihn stets dabei unterstützt hatten, doch war er auch bereits etliche Male dafür in Arrest genommen.

Sein Gewehr im Arme wandelte Ewald auf und ab vor dem Gebäude, zuweilen einen halblauten Fluch in den Bart brummend.

„Wenn der Esel du jour nur erst die Ronde bei mir gemacht," seufzte er nach einer Weile, stehen bleibend, „ich falle vor Müdigkeit über meine eigenen Füße, 's doch ein Hundeleben!"

Plötzlich horchte er auf, ihm war's, als habe er Schritte und dann ein kurzes Rasseln vernommen. „Wer da?" schrie er, sein Gewehr fällend. Doch alles blieb ruhig, und so setzte der Soldat endlich seine monotone Wanderung wieder fort.

Die Müdigkeit schien ihn überwältigen zu wollen, er kämpfte eine Zeit lang tapfer dagegen an, bis er sich endlich gegen eine mächtige Buche lehnte und sein Gewehr zwischen die Füße nehmend, zu dem Mond hinaufstarrte, der sich soeben siegreich durch die Wolken rang.

Nach und nach fielen ihm mit unwiderstehlicher Gewalt die Augen zu und mochte der arme Bursche auch noch einige schwache Anstrengungen gegen den Schlaf machen, so erlag er doch bald und war schon nach wenigen Minuten, sanft in den weichen Rasen niedergesunken, fest eingeschlafen, wie sein lautes Schnarchen seltsam bekundete.

Da erklang aus einem nahen Gebüsch ein gespenstisches Lachen, dem ein Flüstern, wie von Menschenstimmen, folgte, worauf alles wieder unheimlich still wurde.

Einige Minuten verstrichen, als rasche Schritte auf dem Kieswege, der zu dem Gebäude führte, knirschten und bald darauf zwei Offiziere im hellen Mondlichte sichtbar wurden. Es waren Reinhold von Stahlbusch.

„Alle Wetter, wo ist denn der Posten geblieben?" fragte Letzterer verwundert.

Reinhold ging, ohne zu antworten, auf den Baum zu und beugte sich zu dem Schlafenden nieder. —

„Wieder der Unglücksmensch, der Ewald," sagte er halblaut, „so finde ich ihn nun schon zum dritten Male auf dem Posten; was soll man damit beginnen?"

„Anzeigen, bestrafen werden," meinte Stahlbusch lakonisch.

„Dann ist er auf ewig verloren und verdorben," versetzte Reinhold kopfschüttelnd, „und das wäre zu beklagen, da ja viel Gutes in dem Menschen steckt. — Doch werde ich ihn auf der Stelle, wenn auch nur durch eine tüchtige Angst bestrafen."

Er zog dem Schlafenden hierauf leise das Gewehr weg und übergab es dem Freunde, dann weckte er ihn mit einem kräftigen Schütteln.

„Ewald, Mensch, sind Sie todt?"

Der Soldat öffnete die Augen und sprang erschreckt empor.

„Ach Herr Lieutenant," stotterte er, „die Müdigkeit übermannte mich."

„Weil Sie wahrscheinlich wieder leichtsinnige Streiche gemacht, die vorige Nacht durchschwärmt haben," unterbrach ihn Reinhold streng, „nun aber schon zum dritten Male treffe ich Sie schlafend auf diesem Posten und kann, so leid es mir Ihretwegen thut, keine Schonung mehr üben. — Wo in aller Welt haben Sie Ihr Gewehr?"

Ewald fuhr erschreckt zusammen, sein Blick suchte ängstlich umher; dann sank er vernichtet auf die Kniee und sprach dumpf: „Ich bin verloren!"

„Das wären Sie ohne Zweifel, wenn ich nicht zufällig die Ronde hätte," sagte Reinhold. „Stehen Sie auf, Unglückseliger! — Ich fürchte, Sie werden Ihrem Schicksal so wie so verfallen, doch mag ich nicht die Hand dazu bieten, obwohl es meine Pflicht erheischte. Hier haben Sie Ihr Gewehr zurück, möge die ausgestandene Angst eine Frucht der Besserung für Sie tragen, da der Zufall nicht immer so gnädig sein dürfte!"

„Ja, bessern Sie sich, Taugenichts!" fügte Stahlbusch barsch hinzu, „nur dadurch können Sie Ihrem Retter danken. Ihre Schuld, diese Geschichte wäre ein Hauptgaudium gewesen für den Baron von Schierbach?"

„Da haben Sie recht, Herr Lieutenant von Stahlbusch!" tönte plötzlich eine schnarrende Stimme hinter ihnen, und wie vom Blitz getroffen, schauten alle drei sich um, wurden aber fast zu Bildsäulen, als sie den Baron von Schierbach mit einem seiner adeligen Kameraden erblickten.

„Famos, auf Ehre!" fuhr der Baron höhnend fort, „haben da ein schönes militärisches Schauspiel gehabt."

Der Soldat wußte jetzt, daß keine Rettung für ihn mehr zu hoffen sei; sich zu Reinhold wendend, sprach er halblaut mit flehender Stimme: „Verzeihen Sie mir, Herr Lieutenant! Wenn Gott mich nicht verläßt, dann soll diese Stunde mich zu einem besseren Menschen umwandeln. Niemals werde ich vergessen, was Sie an mir gethan!"

Sein Gewehr wegwerfend, war Ewald verschwunden, bevor ihn einer der Anwesenden zurückhalten konnte.

„Halt, halt," schrie der Baron, „der Kerl entspringt."

„Was kümmert Sie der Soldat?" knirschte Stahlbusch. „Galt Ihr Anschlag, der freilich, wie es scheint, trefflich gelungen ist, doch nur meinem Freunde hier, den seine Gutmüthigkeit in eine Judasschlinge gelockt. Hüten Sie sich indeß, Baron! — es giebt in der Welt ganz absonderliche Bänkelsänger, welche Ihnen den Triumph gar leicht mit einigen schlechten Liedern versalzen könnten."

„Was soll dieser ewige Lieutenant?" warf der Baron verächtlich hin.

„Er faselt von einigen Pistolen Pfropfen, mit denen Sie und ich uns morgen früh dort hinten im Thiergarten zum ersten Frühstück regaliren könnten, Herr Baron von Schierbach!" rief Stahlbusch.

„Hannibal, soll die Geschichte noch schlimmer werden?" wandte Reinhold sich vorwurfsvoll zu dem Freunde.

„Je schlimmer, desto besser!" rief dieser ingrimmig lachend. „Was hindert uns außerdem, die Geschichte sogleich zu ordnen? Tragen wir doch die Klinge an der Seite und Sekundanten sind zur Stelle. Allons Herr Baron von Schierbach, zeigen Sie Ihren Muth, der ewige Lieutenant ist Ihnen ebenbürtig hinsichtlich des blauen Blutes. Heraus mit Eurem Federwisch, verwünschter Mephistopheles."

Wüthend zog der Baron jetzt seinen Degen und warf sich auf seinen unerbittlichen Gegner, und so begann der Kampf, der schon nach wenigen Minuten mit der Verwundung des Ersteren endete. Schwer getroffen sank Baron Schierbach seinem Freunde in die Arme.

Als Reinhold dem Verwundeten beispringen wollte, riß ihn Stahlbusch mit kräftiger Hand mit sich fort und dann in Windeseile, so sehr sich jener auch sträubte, vorwärts ohne Aufenthalt, ihn nicht eher loslassend, bis er ihn sicher zwischen seinen vier Wänden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.
Bismarckstr. 28, 2 Tr., mit Centralheizung.

8 Stuben.
...-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.

7 Stuben.
Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Juli. Zu melden 1 Tr. r.

6 Stuben.
Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim. mit Centralheizung.
Falkenwalderstr. 129, 6 Zimmer, Balk., Badest. u. reichl. Zub. Näh. Eing. Bogislavstr. p. r.
Giesebrechtstr. 16, 6 Stuben, 1. u. 2. Etage.
Grabowerstr. 11, herrsch. Wohn., II, m. Mdchst., Bdst. u. all. Zb., Gart., z. 1. Okt. z. vrm. Nh. l.
Ob. Kronenhofstr. 17, II 6 gr. Zim. Näh. p. r.
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohn. v. 6 Zim. u. Zub., ev. z. **Bureau,** z. 1. April 1895. Näh. p. l.
Moltkestraße 3, sofort od. zum 1. April.

5 Stuben.
Augustastr. 51, Sonnenseite, sof. od. 1. April.
Birkenallee 36, 5 bis 6 Zimmer, Mädchen- u. Badestube sogleich oder später zu verm.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Birkenallee 21, m Balk., Sonnens., sogl. o. spät.
Elisabethstr. 19, herrsch. Wohn. v. 5 Zim. z. 1. Juli.
Herrsch. Wohn. m. Erker, Bd.- u. Mdchst., hochp. 1. 4. Näh. Falkenwalderstr. 135. Radefeld.
Grabowerstr. 5, m. Badestube, Mädchengel. u. Zubehör, sogleich auch spät. Näh. part. r.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 10, herrschaftl. Wohnungen von 4 und 5 Zimmern, reichl. Zubehör sofort oder später.
Kurfürstenstr. 3, III, vers., herrsch. Wohn., m. Bdst u. reichl. Zub., 1. April o. spät. Besicht. v. 4 bis 6
Moltkestr. 1, II, Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bdst. 2c. b. II. h. bill. p. sof. o. spät. **Schultz.**
Pölitzerstr. 16, 3 Tr., mit Badestube.
Saunierstr. 3, Sonnens., 5 Stub. m. Badest. 1. April. Näh. beim Hauswart das. H. 1.

4 Stuben.
Augustastr. 3, m. Badest. u. reichl. Zubehör.
Burscherstr. 15, m. Mädch.- u. Badest. Balk.
Deutschestr. 57, 4—5 Zimmer zum 1. April.
Falkenwalderstr. 16, III, herrsch. Wohnung von 4 Zim., reichl. Zubehör zum 1. April.
Friedrichstr. 3, 4 Tr., mit reichl. Zubehör, auch passend für Schneider, sofort od. spät.
Falkenwalderstr. 9 Wohnung von 4 Zim. mit Zubehör zum 1. April zu verm.
Hohenzollernstr. 71, m. Badestube u. Zub., 1. 4.
König-Albertstr. 39, m. Erk. 2c. z. 1. 4. Näh. 1 l.
König-Albertstr. 46, m. Badest., Vorgart., part. r.
Lindenstr. 20, m. Kab. u. Zub., 1. 4. Näh. II r.
Philippstr. 74, III r., nebst Zub. Preis 650 ℳ
Obere Schulzenstr., I, 4 Stub., Clos., Waschküche 2c. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stb., Bdst., Zub. Näh. Hof l.

3 Stuben.
Blumenstr. 22, Vorderhaus.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 Stuben mit Zub.
Beutlerstr. 2, 3 Stb., Kab., Küche u. Keller, 1. 3. an nur ruh. Leute. Näh. das. im Uhrenlad.
Bogislavstr. 13, 1. April.
Bellevuestr. 14, part., z. 1. 7., mit Vorgarten.
Blumenstr. 14, Küche m. Wasserl., sofort.
Derfflingerstr. 10, 1 Tr. 3 Stub. u Zub.
Deutschestr. 57, u. Zubehör zum 1. April.
Deutschestr. 60, Wohnung von 3 Stuben u. Kab. sofort oder zum 1. April cr. zu verm.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1. 4.
Fuhrstr. 16, part., Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör zum 1. April. Näh. 2 Tr.
Grenzstr. 12/13, part. u. 2 Tr., 3 Zim., Entree u. Zub., 1. April od. später. Näh. 12, 1 Tr.
Karlstr. 7, 2 Tr., 3 Zim., 2 gr. Kab. mit reichl. Zubehör, 1. 4. 95. Näh. Karlstr. 7, III.
König-Albertstr. 34, 3 Zim. m. Badest. Näh. II.
Kronprinzenstr. 12, Bdst. u. Mdchk., sof. o. sp. N. p. r.
Neuestr. 5b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Preußischestr. 105, mit Kab. und Zubehör.
Philippstr. 72, m. Mdchk., 1. 5. N. H. I b. Schmalfeld.
Saunierstr. 32, II, zum 1. April.

2 Stuben.
Augustastr. 61, H., Kch., Entr. u. Zub. Näh. 1 v.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Birkenallee 21, Stb., m. Klos. u. Zub. z. 1. April.
Bollwerk 4, 2 Zimmer mit Kab., gr. Räume, zum 1. Mai. **Mietzner,** Destillation.
Bellevuestr. 41, m. Grtnbn., p. f. Dame, 15 ℳ, sof.
Bellevuestr. 39, V., m. Zub., 1. 4., m. Grtnbn., 24 ℳ
Blücherstr. 13, 2 Stuben mit Zub. im Vrdh.
Bergstr. 4, mit Wasserl., zum 1. April.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 19, 2 Stuben und Küche.
Falkenwalderstr. 28, Vorderh., herrsch., 1. 4. 95.
Heinrichstr. 7, 1 Tr., Vorderwohnung.
Königsplatz 4, 2 Stuben, Kam., Küche, Hth., sof.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
Löwestraße 8 ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Pferdestall und Remise zu verm.
2 Stb., Küche u. Zub., monatl. 15 ℳ zu verm. **Näheres Louisenstr. 18, 2 Tr.**
Oberwiek 20a, mit Klosett.
Pölitzerstr. 66, mit auch ohne Pferdestall.
Petrihofstr. 14, 2 Stuben mit Zubeh. zu v.
Pölitzerstr. 69, 2 gr. Zim., Küche, Entree, Klosett, 1. 4., billig. Näheres Eckladen.
Philippstr. 72, Vrd.- u. Hfw., 1. 4. H. I Schmalfeld.
Oberer Rosengarten 17, mit Zub., 20 ℳ
Stoltingstr. 15, Vorderhaus, 2 Stuben und Zubehör zum 1. 4. Zu erfr. 1 Tr.
Turnerstr. 33g, zum 1. April. Näh. part. l.
Wilhelmstraße 20, Hinterhaus 1 Tr. und 3 Tr., sind kleine Wohnungen von 2 Stuben und Küche zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres Hinterhaus 1 Tr. oder Kirchplatz 3, 1 Tr.
Gr. Wollweberstr. 25, 2 Stuben, Küche, Hth., 1. 4. 95. Näh. Laden l.

Stube, Kammer, Küche.
Albrechtstraße 6, 1 Tr., **Stube, Kammer, Küche, sowie eine leere Stube.**
Burscherstraße 15.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Grabow, Burgstr. 5 ist eine frdl. Wohnung v. Stube, Kammer, Küche z. 1. April zu verm.
Breitestr. 6 ist eine kl. Hinterwohnung zum 1. April zu verm. Näh. im Komtoir das.
Fuhrstr. 10, Stube, Kam., Küche, 1. 4. Näh. 1 Tr.
Falkenwalderstr. 28, sofort oder 1. April
Falkenwalderstr. 26, Stube, Kam., Küche, auch 2 Stuben, Küche und Entree zu verm.
Fuhrstr. 23, m. Zub., 1. 4. Näh. Hth. I r.
Alte Falkenwalderstr. 12, zum 1. April.
Frauenstraße 48, kl. Hofwohnung f. 13 ℳ an ruhige Leute sofort zu verm.
Falkenwalderstr. 7, zum 1. April.
Fuhrstr. 19/20, Stube, Kam., Küche im Hth.
Fuhrstr. 19/20, Stube, Kam., Küche im Vrdh.
Heil geiststr. 2, eine kl. Hofwohn., 11,50 ℳ
Heinrichstr. 19, m. Wasserl., an nur ruh. Leute.
Hünerbeinerstr. 6, Stube und Küche z. 1. April.
Hohenzollernstr. 73, sof. Näh. vorn 2 Tr. l.
König-Albertstr. 46, Seitenwohn. l. Z. m. Kell. l.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 39, m. Entr., 1. 5. N. 1 l.
Langestraße 52, mit Holzgelaß.
Lindenstr. 23, Stube, Kam., Küche. Näh. part.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Oberwiek 9.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl., sogl. od. spät.
Oberwiek 40, Stube, Kammer, Küche.
Petrihofstr. 14, mit Klosett sofort.
Pelzerstraße 11 sind kleine Wohnungen zu vermiethen. Näheres im Laden.
Pelzerstr. 10, kleine Wohnung zum 1. April
Reifschlägerstr. 18.
Roßmarktstr. 14, Hof, m. Zub., hell, Wasserl.
Rosengarten 3 u. 4, n. v. St., K., Kch. (hell). N. 1 r.
Schiffbaulastadie 16, Wohnung für 10,50 ℳ
Stoltingstr. 15, 1. 4. 95.
Stoltingstr. 92.
Unter-Bredow, Ulrichstr. 4, kl. freundl. Wohn.
Wilhelmstr. 4, 1 Tr., z. 1. 4., 13 ℳ Näh. Hof p.
Wilhelmstr. 1, Stube, Kam., Küche, 1. April o. sp. N. Vrdh. p.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 13 ℳ
Zachariasgang 2 u. 5. Näheres Kirchenstr. 9. **A. Dittmer.**
Zachariasgang 1. Näheres beim Wirth.

1 Stube.
Burscherstr. 48, part. l., Stube mit Kochofen.
Burscherstr. 42, Einzelstube.
König-Albertstr. 39, m. Küche 2c., 1. 4. N. 1 l.
Lindenstr. 20, Entresolstube zum 1. 4. 95.
Stolting- u. Beringerstr.-Ecke 96, l. 2fstr. Vrdrst.
Gr. Schanze 7, v. 4 Tr. r., leere Stube.
Wilhelmstr. 18, Stube und Küche, sofort.
Wilhelmstr. 14, part., kl. Stube, Pr. 6 ℳ, sof.

Kellerwohnungen.
Frauenstr. 50, sofort oder später.

Möblirte Stuben.
Beringerstr. 76, 1 r., möbl. Vorderzim., 12 ℳ
Falkenwalderstr. 11, II, ist ein einfenstr. möbl Zimmer mit Badebenutzung, Eingang vom Flur, z. 1. April zu verm. Näheres Kirchplatz 3, 2 Tr. r.
Gr. Lastadie 34, 2 Tr. l., möbl. Zimmer.
Schiffbaulastadie 9—10, frdl. möbl., 1 Tr.
Stoltingstraße 85, 2 Tr. l., möbl. ungenirt. Zimmer sofort oder später zu verm.

Schlafstellen.
Breitestr. 70, Eing. Paradeplatz, f. ein junger Mann frdl. Schlafst. m. sep. Eing., sof. o. spät.

Läden.
Oberwiek 71, Laden m. Wohn., Rem. und Keller zu jedem Geschäft passend, billig.
Roßmarktstr. 1 u. 2, vis-à-vis dem Volksbad.
Schuhstr. 31, Laden.
Sternbergstr. 1, Fleischerei m. Eiskell., sof. o. sp.

Comtoire.
Schiffbaulastadie 9—10, Stb. als Komt., p. u. 1

Geschäftslokale.
König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.
Schiffbaulastadie 10, passend für jedes Geschäft

Werkstätten.
Burscherstr. 42. Näheres bei **Tews.**
Falkenwalderstr. 28, sofort.
Klosterhof 5, gr. Kell, a. Werkstatt od. Lagerr. Näheres 4. **H. Pfaff.**
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od. später.
König-Albertstr. 34, Kellerwerkstatt.
König-Albertstr. 23, Tischlerwerkst. **Schöning.**
Scharnhorststr. 20.

Handelskeller.
Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
Beutlerstr. 1, Lager- od. Handelskell., 1. 4. 95.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. II.
Langestr. 38, mit Wohnung sofort.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 2 gr. K. a. Werkst.

Stallungen.
Falkenwalderstr. 28, f. 2 u. 4 Pferde, a. Wagenrem.
Hohenzollernstr. 12, Pferdestall.
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. oder spät.
Schiffbaulastadie 9—10, u. Wagengel., p. f. d. Hdl.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Kirchenstr. 7 ist eine kl. Wohnung zu verm.

Grabow, Burgstr. 5 ist eine frdl. Wohnung von Stube, Kam., Küche z. 1. April zu verm.

Unterwiek 8, Wohnung von 3 und 4 Stuben, Entree, Küche, Klosett zu vermiethen.

Grabow, Parkgasse 2 und 3, Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

Albrechtstraße 2, im Seitenhaus, ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben mit Zubehör an ordentliche ruhige Leute sofort oder zum 1. April zu vermiethen.

Kronprinzenstr. 41 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche zu vermiethen.

Stoltingstr. 4, Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

Klosterhof 25, Vorder- und Hofwohnung, u. Stube, Kab., Küche zu vermiethen.

Junkerstr. 12, Hof, Stube, Kab., Küche z. v.

Rosengarten 33, eine freundliche Vorderwohnung von zwei 2fenstrigen Stuben nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Louisenstr. 21, kleine helle Wohn., 15—21 ℳ

5 Kirchenstr. 5, Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung zu vermiethen.

Fuhrstraße 9 ist eine Part.-Wohnung von 2 Zim. und Zubehör zum 1. April zu verm.

Frauenstr. 25, S... Kammer, Küche an ruhige Leute zum 1. April zu vermiethen.

Wilhelmstraße 20, Hinterhaus 1 Tr und 3 Tr., sind kleine Wohnungen von 2 Stuben und Küche zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres Hinterhau 1 Tr. oder Kirchplatz 3, 1 Tr.

Stuben.

Ein Mann findet gute Schlafstelle Grabow, Breitestr. 27, Hof 1 Tr. r.

2 junge Leute finden freundliche Schlafstelle sofort oder zum 1. 4. 95 bei **Almstädt,** Stoltingstr. 6, Hof 1 Tr.

Ein anst. Mädchen oder Frau kann mit einwohnen. Ww. **Friedrich,** Bergstr. 8.

Ein leeres Vorderzimmer zu verm. Burscherstr. 47, part. r.

2 anst. junge Leute f. frdl. Schlafstelle bei Frau **Wesenberg,** Schulzenstr. 21, v. II r.

2 nur anst. j. Leute f. gute Schlafstelle Grabow, Lindenstr. 52, Hof 3 Tr.

Gr. Wollweberstr. 10, 1 gr. zwfstr. Vorderstb mit Kochgelaß und Bodenk., pass. f. Schneider

Eine Kam. ist an einz. Mann, der sein Bett hat, zu verm. Gr. Wollweberstr. 27, Hof I.

Lokale.

Großer, geräumiger **Laden** mit 2 großen Schaufenstern incl. Wohnung am Markt von **Küstrin 2,** wor. seit Jahr. Posamentier-, Putz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft mit gut. Erfolg betrieben, auch passend für Eisen- und Kurzwaaren od. Porzellan u. Glas, von letzter. nur ein Geschäft bei 17000 Einwohn. am Platze, sofort oder später zu verm. Anfragen an **Haasenstein & Vogler, A.-G. (Hugo Philipp), Küstrin 2.**

Lindenstr. 20 ist ein Pferdestall f. 2 Pferde oder als Lagerraum zu vermiethen.

Miethsgesuche.

Beamter sucht 3 Zim. m. Zub. f. 25—30 ℳ Schriftl. Off. an Hoffmann, Philippstr. 68.

Stettiner Electricitäts-Werke.

In unserer außerordentlichen General-Versammlung vom 22. Dezember 1894 ist die Erhöhung des Grundkapitals unserer Gesellschaft um den Betrag von

Mark 500 000

durch Ausgabe von 500 Stück auf den Inhaber lautenden Actien à 1000 Mark beschlossen worden, welche vom 1. Juli 1895 ab dividendenberechtigt sein sollen.

Diese neuen Actien werden den zeitigen Actionären derart zur Verfügung gestellt, daß auf je St. 3 alte Actien à 1000 Mark St. 1 neue Actie zum Course von 108% bezogen werden kann.

Das Bezugsrecht ist auszuüben in der Zeit vom

22. März bis 5. April cr.

bei dem Herren **Wm. Schlutow-Stettin**, bei den Herren **Arons & Walter-Berlin**, Behrenstraße 58 und bei den Herren **v. Koenen & Co.-Berlin**, Behrenstraße 1, und geschieht durch Einreichung der alten Actien mit doppeltem Nummernverzeichniß versehen, auf welche seitens der oben erwähnten Stellen die erfolgte Ausübung des Bezugsrechts durch Stempelaufdruck vermerkt wird.

Gleichzeitig hiermit ist eine erste Anzahlung auf die neuen Actien von 25% und 8% Agio = 33% d. i. Mk. 330 pr. Stück zu leisten, wogegen seitens des Herrn **Wm. Schlutow-Stettin**, bezw. der Herren **Arons & Walter-Berlin**, bezw. der Herren **v. Koenen & Co.-Berlin** die Ausgabe von Interimsscheinen erfolgt, welche von unserer Gesellschaft ausgestellt sind.

Die Vollzahlung der Interimsscheine, sowie die Umwandlung derselben in definitive Stücke ist für Anfang Juli cr. in Aussicht genommen, und erfolgt hierüber z. Z. eine weitere Bekanntmachung.

Bei nicht rechtzeitiger Ausübung gilt das Bezugsrecht als erloschen.

Stettin, den 18. März 1895.

Stettiner Electricitäts-Werke.
Ernst Kuhlo.

Billige Italien-Reise

nach

Brenner, **Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Pisa, Genua, Meiland,** St. Gotthard.

Abreise am 5. Mai früh. Dauer 25 Tage.

Preis: durchweg 2. Kl. **680 Mk.,** Deutschland und Oesterr. 2. Kl. Italien 1. Kl. **760 Mk.**

für **Fahrt, Führung, Hôtel, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Zu-** und **Abgänge von Hôtels, Trinkgelder.**

Ausführliche Prospekte versendet kostenfrei

Carl Stangen's Reise-Bureau
Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Amtlicher Billet-Verkauf für Eisenbahnen und Dampfschiffe im Weltverkehr.







Gesetzlich geschützter Massenartikel der Baubranche,

einfache Fabrikation, geringe Anlagekosten.
Käufer, Lizenznehmer, Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Fischer & Winter, Lüdenscheid.

Concessionirte Vorbereitungsanstalt für das

Postgehilfen-Examen.

Strenge Disciplin. Gute Pension. Anstalt besteht 8 Jahre. 370 Schüler Examen bestanden. Acad. geb. Lehrer (Doctoren). Besondere Kurse für das

Fähnrichs-, d. Einj.-Freiw.-Examen

Neuer Kursus 2. April. Eigenes Haus und großer Garten. Rostock, Friedrichstraße 66a. Director **Priewe.**

Staatl. concess. Vorbereitungsanstalt für die

Postgehilfenprüfung

Postsecretair **Husen**, Danzig, Kassub. Markt 3. Wie bekannt vorzüglichste Erfolge. Auch für Militäranwärter. Neuer Cursus 4. April.



Putzgeschäft,

Badeort Pomm., flott gehend, wegen Verheirathung sof. zu verkaufen. Bedingungen äußerst günstig. Offerten unter **A. R.** an die Expedition d. Blatt., Kirchplatz 3.

Neues wissenschaftl. Buch:

Ueber die Ehe

statt M 2,20 nur M 1,70 franko als Brief.
R. Oschmann, Konstanz 52.

Cigarren-Reisender o. Agent für Restaur. u. Priv. g. hohe Vergüt. gesucht. Bew. u. **D. 6067** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Sächs. Corsetfabrik sucht für Norddeutschland thätigen, gut eingeführten

Vertreter,

der die Kundschaft regelmäßig besucht.

Offerten mit Angabe von Bedingungen und Referenzen sub **C. T. 672** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Dresden.**

Ein **jüngerer Comtoirist** sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Offerten unter **L. 90** in der Annoncen-Expedition **W. Meklenburg, Danzig,** erbeten

---

Ein großes Institut wünscht gut gelegene größere Grundstücke ohne Vermittler erststellig zu beleihen. Die Beleihung ist eine entsprechend hohe, ohne jede Provision u. frei von allen Nebenkosten.

Hausbesitzer wollen ihre Adressen unter **M. T. 20** in der Neuen Stettiner Zeitung, Breitestr. 25, niederlegen

---

Gewinn-Liste

der 192. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 18. März 1895.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 160 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

82 140 203 41 311 69 417 28 40 696 965 68 1225 439 678 791 807 925 97 2172 208 695 27 702 6 10 28 80 83 (200) 803 44 92 919 3045 60 180 82 256 337 421 23 526 826 67 4223 454 64 551 634 769 (200) 816 73 5154 96 247 82 448 567 619 763 805 91 922 6070 412 79 87 55 600 2 920 21 7039 114 228 69 400 515 673 83 732 80 806 986 8045 134 217 451 549 613 9061 85 216 84 312 505 86 652 64 83 720 815 35 950

10065 218 31 47 55 436 70 578 88 834 45 46 67 903 11174 87 272 480 59 667 12039 150 229 471 578 98 651 57 716 837 13014 359 555 81 609 742 14123 259 410 24 56 614 795 840 15046 133 53 62 418 670 839 16175 399 502 963 17002 224 52 62 336 464 572 624 713 18043 44 365 430 509 61 612 67 719 20 901 19030 137 218 27 307 590 631 795 852 67

20027 209 58 417 535 92 701 802 59 65 74 96 979 21215 51 76 341 62 471 719 98 822 929 22134 249 692 866 942 44 65 74 23081 102 247 334 408 20 660 862 88 92 99 943 47 91 24283 324 37 79 452 611 744 808 39 90 25095 144 45 (300) 299 409 31 841 900 73 26174 428 27144 282 92 443 629 44 45 99 766 886 28153 219 72 87 406 583 837 (500) 50 29405 74 588 712 23 856 89 981 88 96

30122 84 243 88 410 640 43 92 726 88 836 84 92 939 31031 45 167 364 587 644 717 836 911 97 32000 7 10 65 164 87 253 59 336 586 617 90 959 62 33111 25 94 227 411 17 61 503 26 53 741 814 30 960 34308 74 81 428 416 87 739 35120 68 424 694 963 36031 314 445 85 584 604 44 743 69 982 37125 299 385 489 504 28 52 784 991 38124 56 336 487 686 946 (300) 65 92 96 97 39464 783 867 71 931

40088 349 784 850 41096 125 67 72 89 226 363 74 501 636 738 816 42 910 42261 346 449 95 522 611 709 46 87 96 900 74 43053 228 575 602 790 44049 52 105 52 260 457 610 20 816 45234 551 612 752 54 46029 147 288 338 436 681 912 (200) 64 47012 (200) 119 218 431 44 850 82 48010 284 400 5 34 65 85 606 56 975 (200) 49063 210 337 438 173 681 706 8 815 63 926 55

50123 97 276 338 489 500 22 66 675 704 39 60 825 57 981 51543 55 698 712 77 836 901 52 52024 58 80 199 289 98 305 651 908 53032 114 303 60 425 523 621 727 843 53 (200) 54068 282 99 451 58 628 783 809 21 55403 91 870 95 56008 167 327 821 60 905 57023 57 70 124 243 694 713 61 58081 144 356 434 48 597 600 17 37 772 78 (300) 827 929 59019 28 69 81 482 91 501 3 5 75 60063 157 216 400 505 77 634 94 952 61026 191 336 66 83 62009 143 73 204 25 314 556 80 (300) 628 842 995 63131 222 699 797 840 933 96 64042 70 443 526 37 44 659 737 85 93 65047 66 122 224 66 380 441 665 968 66067 140 429 716 820 96 998 67090 278 355 492 500 63 678 722 68007 77 127 210 24 593 69270 598 440 555 881 928 78 80

70039 255 64 92 383 631 931 (5000) 65 98 71034 78 192 449 70 (200) 509 65 72007 134 247 50 596 663 67 747 990 73170 223 306 77 668 97 782 822 74004 8 30 245 69 379 82 436 531 (5000) 768 (200) 948 35008 315 16 67 74 403 83 714 875 923 31 92 36006 63 497 600 51 92 719 980 37244 51 511 (200) 25 57 64 86 638 38261 358 433 664 833 77 89 944 39037 502 630 94 839 993

40019 22 32 39 280 495 533 94 665 95 981 96 41522 62 29 918 42017 162 231 374 81 629 8100 45 43156 73 260 44 99 614 40 (500) 958 45233 565 806 84 36 53 65 85246 387 403 28 524 609 701 821 36 49 90 46054 124 81 55 203 70 78 384 417 763 985 47004 58 62 691 835 584 601 741 830 (500) 48052 111 255 81 294 377 463 80 663 810 89014 172 78 335 48 661 806 99 992

50109 210 71 328 33 (200) 634 925 25 (200) 51059 83 184 89 242 425 32 724 52134 80 306 14 495 637 893 (2000) 53001 285 564 689 846 982 83 86 54006 101 81 370 412 925 60 55004 7 99 161 71 262 987 57033 (200) 193 245 571 97 689 792 (500) 58017 35 70 76 94 231 525 47 752 928 69 59003 63 074 112 16 239 98 393 99 424 567 642 750 809 914 48

100016 118 63 213 446 638 101188 423 694 (5000) 814 21 943 (200) 102005 37 194 480 88 521 640 735 46 880 975 81 103142 49 278 325 67 94 455 72 98 752 72 934 104099 121 24 39 372 645 95 98 720 (200) 105101 15 304 425 66 106072 118 39 231 409 641 71 861 936 93 107215 302 66 401 33 506 538 45 56 866 87 108196 493 542 64 66 649 776 (500) 853 109201 54 307 49 502 736 886 99 934 86

110088 121 227 328 77 412 584 (200) 707 12 20 85 877 111188 316 42 45 712 48 64 (200) 81 82 801 72 998 112010 256 85 95 388 617 742 (200) 865 980 113185 255 410 588 741 42 60 835 95 99 932 114210 82 362 785 909 115072 86 258 309 427 57 796 841 49 916 24 116099 341 447 81 675 84 720 85 824 46 996 117014 76 92 213 380 452 536 680 943 77 88 118007 110 224 328 659 804 119155 74 83 262 96 99 415 671 (500) 84 729 81 820

120021 34 2 113 39 333 90 509 10 692 934 56 121027 42 166 224 91 444 530 122147 313 497 537 78 84 668 73 812 16 41 52 86 123007 197 326 86 421 98 583 611 69 773 894 932 48 66 124151 371 463 81 544 554 849 52 125128 288 586 763 871 80 581 82 126015 232 82 780 926 32 71 127410 90 505 14 46 653 785 875 961 128076 130 38 56 82 87 351 432 34 590 (300) 92 833 77 129094 198 227 307 81 421 98 522 921

130166 208 69 309 (300) 93 444 574 748 841 968 94 131029 141 66 566 72 766 895 132092 499 500 696 769 71 982 133032 63 121 245 503 56 713 819 925 41 134911 54 135199 359 468 93 509 136028 79 106 37 96 257 73 382 579 776 89 998 137109 272 502 10 700 27 138166 77 88 488 546 99 706 84 807 139248 54 434 88 89 581 767 849

140147 245 53 316 405 516 621 738 40 47 822 (200) 971 141077 524 654 748 45 49 60 142195 238 347 419 656 81 969 143674 812 75 144067 143 224 50 361 410 43 80 560 704 82 870 71 145216 26 31 319 (1500) 61 77 529 977 146078 325 28 502 (500) 3 95 714 60 855 970 147658 738 63 82 868 914 148033 92 169 211 72 98 304 60 63 433 524 39 691 961 84 149009 358 435 532 786

150059 60 187 99 276 388 423 85 590 660 63 749 151082 143 418 536 710 27 43 804 10 928 152053 71 93 104 75 767 859 77 903 153056 517 65 649 721 73 866 73 923 154142 435 530 783 862 85 155012 17 27 145 208 413 52 599 603 775 881 156028 47 92 354 493 578 685 729 157307 426 90 527 37 683 84 799 835 927 158015 (200) 95 119 90 530 59 93 670 976 159047 103 233 66 566 676 789 823 950

160147 379 430 815 27 963 161023 159 217 303 29 33 438 693 (300) 739 (200) 917 66 162060 319 587 647 915 163286 466 569 648 851 57 164027 126 200 96 318 83 542 (200) 165064 91 98 285 366 402 614 700 814 931 166150 286 979 167120 26 75 208 482 87 746 906 168069 111 69 386 762 72 870 72 916 (300) 47 85 169024 214 74 342 433 506 677 717 44 831 81 966

170138 50 208 12 19 68 95 896 917 171195 607 (200) 11 18 931 77 172299 391 578 84 600 38 749 173063 85 89 519 678 720 953 174071 82 257 95 431 79 522 697 879 175004 59 185 231 51 93 347 560 668 889 960 176012 53 (200) 217 95 677 882 177042 55 157 (200) 366 675 93 717 970 178115 355 75 448 55 556 804 34 65 179170 (200) 89 319 (300) 485 527 36 868 96

180073 88 462 (200) 86 512 93 636 853 (200) 84 926 181066 177 99 355 85 569 679 900 32 48 182097 185 322 29 47 68 553 670 753 62 970 183088 143 45 260 184067 151 232 34 45 66 356 673 738 830 88 185078 93 194 234 739 44 845 88 91 186141 416 660 804 947 81 187165 249 319 68 94 800 52 62 97 188001 334 73 496 515 713 66 89 817 97 951 68 189063 250 75 329 36 416 59 603 731 870

190122 46 278 392 494 97 641 (3000) 79 776 936 42 191223 361 505 35 748 805 192022 467 665 89 796 958 193159 (300) 379 414 19 683 774 194061 269 (1500) 334 446 66 543 806 195062 907 55 196171 97 378 81 511 69 84 197040 99 138 259 78 675 84 762 887 903 198071 89 166 73 319 26 569 606 60 61 878 199139 210 372 584 683 756 892

200010 23 132 417 21 (3000) 531 41 97 666 965 97 201142 389 584 202017 32 115 236 783 861 911 17 203047 182 574 75 732 59 909 15 41 204023 31 79 85 122 77 501 733 92 878 81 906 205061 68 130 235 325 68 469 73 652 772 (200) 886 940 206052 102 12 544 57 66 776 830 51 949 74 207080 158 281 357 65 502 759 208014 154 299 334 67 481 567 (200) 732 72 97 877 993 209453 87 (200) 892 981

210044 100 89 348 660 61 735 816 211032 72 174 334 470 89 91 716 805 58 962 212055 101 (200) 263 350 484 (200) 510 51 69 635 56 98 721 28 907 25 53 213026 199 208 66 304 24 639 44 67 727 214053 97 156 88 504 (15000) 96 621 31 53 761 63 958 61 215240 329 501 650 59 863 216078 352 454 65 750 811 34 968 217003 128 58 (200) 229 (500) 402 4 34 71 744 73 804 60 973 218128 369 403 564 682 801 52 923 75 219039 228 86 323 91 462 595 628 720 58 821 964

220309 61 (300) 602 717 95 929 221058 76 221 528 640 222137 348 62 523 69 81 908 27 223074 75 80 102 62 209 339 531 711 17 76 947 (200) 224529 45 92 728 810 21 30 225287 369 433

B. Nachmittags-Ziehung.

356 443 617 755 1019 264 98 720 890 930 91 2180 216 49 311 480 661 730 (200) 800 13 951 87 3173 208 523 836 52 916 89 4214 463 66 916 628 5091 187 (200) 94 237 53 302 424 79 (300) 96 560 85 945 90 6019 86 127 76 370 494 96 538 649 728 873 992 7149 373 550 66 646 8022 35 77 143 201 52 309 556 675 873 930 9226 486 023

10120 69 270 596 723 92 956 94 11016 77 448 79 753 883 12009 187 288 328 474 590 734 882 990 13009 447 77 587 635 95 787 828 (500) 58 926 (200) 27 14346 67 73 633 38 64 872 15421 97 (200) 901 30 16186 92 279 304 97 671 72 735 809 28 977 17161 210 328 94 472 631 36 66 728 875 955 18059 247 380 715 19010 38 93 197 414 532 830 941

20123 95 336 69 457 67 94 507 50 832 38 978 21175 374 444 66 567 (200) 68 748 22016 21 36 165 226 94 379 402 56 61 78 23004 9 203 383 481 528 89 602 21 715 910 38 24154 217 425 614 71 25036 341 (200) 455 558 81 781 26008 77 180 312 466 565 647 931 27220 58 81 528 58 524 70 609 853 28167 248 327 29 47 443 73 565 681 29009 321 64 543 56 701 75 849 75

30077 110 99 220 450 559 621 37 772 808 89 972 31004 14 138 302 21 480 89 870 943 99 32015 114 401 15 534 742 63 33112 200 340 530 680 922 62 34229 389 683 349 954 70 35010 108 32 230 50 61 90 530 783 90 929 36127 754 981 37168 244 353 62 779 38325 47 495 543 794 809 39018 239 521 633 787 991

40070 98 198 482 511 89 610 68 41049 70 114 76 462 84 663 811 31 92 923 42095 590 43207 386 597 (200) 603 759 804 33 86 994 44703 7 74 866 45064 181 279 402 614 (300) 40 980 46 62 86 165 370 411 94 627 785 95 980 47071 74 174 256 336 421 60 758 79 930 48034 68 135 50 62 228 65 435 502 617 81 95 808 17 49146 299 349 72 479 98 528 56 718 33 68 827

50065 356 74 449 505 25 89 647 51043 114 322 51 58 430 501 (300) 74 611 735 51 821 62 52247 382 544 99 53076 158 353 86 478 738 894 979 91 54073 487 530 655 781 812 960 55020 189 503 72 765 56082 204 37 44 658 852 57168 232 335 48 95 412 586 640 821 29 911 58023 73 192 220 34 420 36 538 90 649 70 86 765 916 75 59105 268 639 701

60229 63 86 544 71 661 882 920 61061 244 353 548 789 882 923 62089 92 200 46 340 496 869 (200) 74 63158 71 257 631 58 776 881 64017 72 108 (300) 206 347 48 551 607 795 858 513 62 65095 147 275 357 414 26 521 71 78 90 674 706 (300) 548 66259 315 53 538 79 630 44 762 85 67244 377 477 68099 111 34 241 533 (1500) 739 889 69016 91 276 391 99 648 57 853

70092 93 156 59 248 75 340 772 890 977 71134 98 435 62 507 895 975 72098 271 353 63 870 971 73008 38 39 337 45 (500) 518 626 703 60 803 50 74256 320 726 46 49 84 75032 69 116 28 485 566 789 802 89 76110 11 15 47 230 753 65 818 930 77060 126 218 71 306 421 526 74 94 711 937 65 (300) 78122 85 201 443 67 638 796 898 99 929 35 92 79093 174 260 338 505 53 (200) 626 894 (300)

80035 82 231 69 84 530 52 736 868 946 73 81093 154 301 414 64 679 747 67 886 942 82011 104 263 312 503 11 78 797 99 83018 150 205 412 71 98 507 8 22 70 87 693 84041 143 204 78 412 61 607 48 897 913 99 85034 175 (200) 204 71 381 631 86209 487 735 893 87043 136 73 290 360 555 81 664 769 844 (200) 903 (200) 88026 45 130 71 297 458 572 666 713 853 95 901 79 89022 243 83 431 515 609 19 750 857 926

90019 (200) 23 (200) 112 81 223 300 444 686 734 52 86 972 91025 97 133 345 68 446 617 40 57 75 96 749 841 72 902 92070 11 22 97 207 53 533 90 724 91 913 93004 97 99 125 254 66 83 329 421 51 608 61 782 880 (300) 990 94284 396 453 515 63 638 777 95068 118 403 526 766 813 920 24 65 96148 236 303 35 43 704 51 97040 233 80 352 452 581 612 79 808 54 91 966 98023 48 174 356 166 69 660 866 99029 45 235 400 582 601 34 891 989

100065 (300) 105 24 27 88 288 331 442 75 76 80 636 739 56 838 976 101064 120 22 186 224 89 302 455 669 (200) 771 86 89 102129 754 103072 211 64 (200) 66 575 605 19 104078 171 99 265 89 383 87 549 50 54 637 46 94 732 848 973 75 105038 58 79 198 330 447 771 800 106141 361 403 44 53 54 71 585 661 (200) 825 51 58 927 97 107030 47 226 409 50 543 680 963 108102 225 42 53 69 326 609 759 825 109177 381 708 92 802 66

110041 108 58 89 (300) 232 343 51 55 531 44 614 766 837 89 111046 105 390 433 48 52 714 845 112097 165 66 312 21 435 59 (200) 68 508 666 817 969 113097 98 180 362 436 857 912 70 87 95 114115 63 78 215 28 64 79 588 755 (300) 814 68 (500) 111 115066 328 35 62 588 721 966 92 116081 425 649 (200) 773 77 843 117126 226 36 463 562 614 60 (200) 709 19 57 64 938 46 84 118080 86 116 142 223 77 99 365 83 513 622 93 (3000) 759 861 90 95 119192 253 73 313 407 59 701 24 402

120505 806 121078 132 492 570 650 869 (500) 122248 463 79 90 (200) 506 47 96 98 697 771 814 953 123736 124048 65 76 126 62 232 5 2 7 3 78 827 90 937 125201 69 429 707 814 985 126208 33 44 316 441 578 98 617 723 823 28 127081 106 68 76 367 435 550 89 680 (300) 750 834 51 128092 101 309 417 (300) 598 792 910 74 129015 68 207 49 317 78 550 660 88 717 854 84 96

130472 589 708 9 801 131045 48 122 241 44 46 92 337 410 50 80 99 508 683 88 89 700 76 889 920 132008 51 64 177 200 23 313 400 4 50 512 612 66 777 955 133133 650 77 814 37 134013 63 91 288 485 582 639 83 886 988 135026 40 44 346 96 724 25 26 922 91 136153 73 206 81 726 760 912 137053 73 304 85 486 92 766 947 138208 348 139060 158 96 374 453 76 534 62 707 92

140064 240 424 87 589 641 59 749 67 914 141184 99 437 534 721 59 80 84 89 812 34 91 142038 263 80 337 58 88 410 69 571 85 614 765 93 825 974 143357 90 461 555 974 144233 470 79 757 883 966 145037 399 549 658 718 146071 107 16 287 639 (300) 982 147096 119 (200) 290 323 675 816 944 87 148020 319 59 99 559 753 826 940 76 149051 130 54 220 31 316 560 97 837 70 956

150062 133 327 404 546 966 93 151291 488 708 82 806 916 48 152081 339 92 429 51 82 88 (200) 93 633 723 153093 160 359 469 805 64 968 154040 96 212 59 471 504 82 90 777 825 31 38 44 76 155050 174 94 239 73 86 96 351 59 74 436 501 71 623 754 867 966 87 156294 360 75 453 70 (300) 83 542 96 672 821 904 157022 29 32 88 137 63 230 358 90 584 752 91 158044 331 497 504 716 800 26 35 975 96 159053 349 424 617 64 87 865

160227 80 (200) 564 78 654 776 477 93 935 161009 64 110 78 (300) 431 585 782 803 162129 79 295 309 420 711 80 851 163150 210 603 84 968 164134 210 97 337 565 81 728 824 165027 92 106 85 239 86 546 88 645 797 817 922 166001 148 82 250 331 423 513 92 634 49 712 811 31 167049 296 393 455 504 63 71 721 845 936 168164 309 576 797 950 169297 459 567 616 98 746 34 915 55 82 95

170423 50 788 171107 312 421 604 43 49 703 38 895 172942 305 569 608 70 991 99 173199 279 89 457 93 908 97 174008 54 89 118 202 3 74 94 346 435 957 175048 224 374 776 77 99 814 928 176008 082 155 (200) 205 15 484 959 177150 52 206 379 764 178135 79 340 615 856 179117 55 212 3 2 508 33 672 849

180215 379 559 805 47 952 181185 212 67 334 447 75 513 39 57 765 803 83 951 182104 90 303 59 70 91 410 93 521 691 784 892 907 54 65 71 183048 310 512 679 823 89 93 184093 187 431 87 172 75 732 934 185094 114 83 409 42 50 55 650 68 988 186315 18 432 553 654 824 81 91 998 187072 142 259 424 66 64 6701 82 934 60 188036 206 425 508 43 83 635 740 821 78 906 74 189005 227 67 417 777 952

190043 51 99 217 306 57 889 683 769 191027 273 352 85 443 509 11 74 192076 196 280 453 675 193012 219 48 355 464 81 820 66 78 930 54 194001 126 342 454 507 68 195130 274 306 49 645 745 196110 40 265 493 514 858 966 197156 214 443 528 681 837 516 198018 27 59 358 638 85 893 915 199068 109 63 239 84 (200) 390 415 25 547 746 81 860 910 46 53 61 83

200011 118 201 3 3 604 40 747 201156 87 245 623 98 994 202067 110 51 213 70 338 409 664 66 737 979 203026 48 285 355 512 676 873 92 204003 278 506 83 669 891 205004 30 149 524 27 41 693 813 88 828 34 907 82 206088 188 (1500) 255 416 67 806 938 70 207037 93 198 245 545 741 933 208345 87 822 92 209124 78 79 583 757 829 69 983

210110 33 42 546 653 76 729 90 (300) 808 69 211041 108 280 312 (200) 57 454 621 39 710 849 57 968 98 212067 194 217 323 37 462 849 213068 17 258 334 502 38 682 955 214023 48 133 308 494 510 37 663 825 29 83 973 215017 126 42 77 234 45 99 555 72 783 870 81 915 16 47 216015 44 89 54 176 87 468 565 87 920 56 217016 79 321 61 459 531 602 80 93 874 937 44 218083 202 50 397 433 518 44 56 609 720 (200) 809 219028 41 55 171 410 755 993

220002 50 89 128 46 231 85 97 457 66 801 53 221080 208 502 222131 200 87 592 995 223062 327 411 16 44 532 779 943 224076 146 317 38 554 69 90 604 739 934 225071 130 252